

FACHRICHTUNG 3.4
GESCHICHTE



FACHRICHTUNG 3.8
ALTE GESCHICHTE

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

- Sommersemester 2008 –

- Die Orientierungseinheit der Fachschaft findet am Mo, 14.04.08 um 10 Uhr in Geb. B3 1, Raum 3.19 statt. Die Einführungsveranstaltung für Studienanfänger findet statt am Montag, den 14. April um 11 Uhr c.t. in Geb. B3 1, Raum 3.19.
- Es wird dringend empfohlen, die Aushänge am „Schwarzen Brett“ der Fachrichtungen 3.4 – Geschichte (Bau B3 1, 3. OG, Mittelalter: 2. OG) und 3.8 – Alte Geschichte (Bau B3 1, 2. OG) zu beachten, die kurzfristig auf mögliche weitere Lehrveranstaltungen, Termin- oder Ortsänderungen hinweisen.
- Anmeldungen zu Seminaren und Übungen sind bei der Bibliotheksaufsicht vorzunehmen.
- Um Anmeldung der Erstsemester im Geschäftszimmer (B3 1, Raum 3.08) wird gebeten. Eine Rückmeldung ist nicht notwendig.
- Weitere Informationen bei <http://www.uni-saarland.de/de/fakultaeten/fak3/fr34/fr34-index/>

Inhalt

<i>Vorlesungen</i>	3
<i>Proseminare</i>	8
<i>Oberseminare</i>	14
<i>Kolloquien</i>	20
<i>Übungen und Kurse für alle Semester...</i>	21
<i>Übungen zu Grundfragen des Studiums der Geschichtswissenschaft</i> ..	35
<i>Auffrischung von Sprachkenntnissen</i>	37
<i>Übungen zur Fachdidaktik</i>	39
<i>Bachelor-Studiengänge: Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den BA-Modulen</i>	43
<i>Hinweise zu Grundstudium, Zwischenprüfung und Hauptstudium</i>	48
<i>Mitarbeiterverzeichnis</i>	54

Vorlesungen**Alte Geschichte*****Griechische Geschichte I: Das archaische Griechenland*****Heinrich
Schlange-Schöningen****Zeit:** Mi 10-12, **Ort:** Gebäude B3 2, HS 003**Beginn:** 16.04.08

In der archaischen, d.h. "vorklassischen" Epoche der Griechischen Geschichte werden mit der Entwicklung der Stadt als politischer Grundform, mit der sich über große Teile der Mittelmeerwelt erstreckenden Kolonisation, mit der überregionalen Etablierung von Heiligtümern und Festspielen, daneben aber z.B. auch mit kulturellen Innovationen wie der Einführung der Schrift Grundlagen für die weitere Geschichte der Antike gelegt, die in dieser Vorlesung in ihrer Entstehung und Wirkung analysiert werden sollen. Daneben sind auch die innergriechischen Verfassungsentwicklungen vor allem in Athen und Sparta, die Verbreitung der frühgriechischen Tyrannis sowie der Konflikt Griechenlands mit dem Perserreich zu behandeln.

Literatur: K. Adshead, Politics of the Archaic Peloponnese. The Transition from the Archaic to Classical Politics, Aldershot 1986; E. Bayer, Griechische Geschichte, Stuttgart 1968; H. Bengtson, Griechische Geschichte von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit, 5. Aufl. München 1977; P. Faure, Die griechische Welt im Zeitalter der Kolonisation, Stuttgart 1981; T. J. Figueira, Aegina and Athens in the Archaic and Classical Periods. A Socio-Political Investigation, Diss. Pennsylvania 1977; L. Jeffery, Archaic Greece. The City States c. 700-500 B.C., London 1976; K. Kinzl (Hrsg.), Die ältere Tyrannis bis zu den Perserkriegen. Beiträge zur griechischen Tyrannis, Darmstadt 1979; L. de Libero, Die archaische Tyrannis, Göttingen 1996; T. Miller, Die griechische Kolonisation im Spiegel literarischer Zeugnisse, Tübingen 1997; W. Schuller, Griechische Geschichte, 5. Aufl. München 2002; T. B. L. Webster, Von Mykene bis Homer. Anfänge griechischer Literatur und Kunst im Lichte von Linear B, München 1960; I. Weiler, Griechische Geschichte. Einführung, Quellenkunde, Bibliographie, Darmstadt 1976.

Mathematik und Naturwissenschaften in der Antike**Renate Tobies****Zeit:** wird noch bekannt gegeben, **Ort:** Gebäude E2 5, HS III

Die Vorlesung beginnt mit Carl Friedrich Gauß, verbunden mit einem Einblick in die breiten Facetten der Mathematik- und Naturwissenschaftsgeschichte. Viele Arbeiten von Gauß und anderer moderner Wissenschaftler lassen sich erst richtig beurteilen

und einordnen, wenn wir die Anfänge kennen. Das Festhalten von Anzahlen, die Erfindung von Zahlzeichen, kam vor der Schrift. Ausgehend von den Anfängen vorwissenschaftlichen systematischen Denkens in frühen Kulturen (Ägypten, Mesopotamien) wird die Herausbildung von Wissenschaften - eng verknüpft mit philosophischem Denken - in der griechischen Antike betrachtet: Mathematik mit den vier Disziplinen Geometrie, Arithmetik, Musiktheorie (Harmonielehre) und Astronomie; sowie Mechanik. Daneben wird erörtert, welche Ansichten zu Fragen der Optik, weiterer physikalischer Probleme und beschreibender Naturwissenschaften und welche Ergebnisse in technischen Bereichen erzielt wurden. Dabei stehen nicht nur die Leistungen einzelner herausragender Gelehrter (Thales, Pythagoreer, Archimedes) im Blickpunkt, sondern auch die von Frauen (Hypatia, Maria Prophetissa).

Literatur: Gericke, Helmuth: Mathematik in Antike und Orient. Fourier-Verlag 1994; Szabo, Árpád: Entfaltung der griechischen Mathematik. Spektrum Akademischer Verlag: Heidelberg 1994; Schneider, Helmuth: Einführung in die antike Technikgeschichte. Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt 1992; Como, Serafina: Technology and Culture in Greek and Roman Antiquity (Key Themes in Ancient History) (Taschenbuch). Cambridge University Press: Cambridge 2007.

Rom und Karthago

Wolfgang Leschhorn

Zeit: Fr 12-14 und 16-18, **Ort:** Gebäude B3 2, HS 003

Beginn: 25.04.08

Karthago und Rom stritten im 3. Jahrhundert vor Christus um die Vorherrschaft im westlichen Mittelmeerraum. Die Vorlesung zeigt im ersten Teil die Entwicklung Karthagos zum mächtigsten Widersacher Roms im Westen. Behandelt werden die Gründung der Stadt, die Schaffung der karthagischen Großmacht, die jahrhundertelangen Auseinandersetzungen mit den Griechen in Sizilien, die Struktur des karthagischen Staates, die Religion und Kultur der Karthager. Im Mittelpunkt des zweiten Teiles stehen die Auseinandersetzungen zwischen Rom und Karthago, die sogenannten Punischen Kriege, die in der Zeit Hannibals ihren Höhepunkt fanden, bis zur Zerstörung Karthagos Mitte des 2. Jahrhunderts vor Christus.

Literatur: K. Zimmermann, Rom und Karthago, Darmstadt 2005; K. Christ, Hannibal, Darmstadt 2003; W. Huss, Geschichte der Karthager (Handbuch der Altertumswissenschaft), München 1985.

Geschichte des Mittelalters

Europa und die Staufer

Brigitte Kasten

Zeit: Di 14-16 **Ort:** Gebäude B3 1, HS I

Beginn: 22.04.08

Im 12. Jahrhundert wurden die Königreiche Westeuropas von den Repräsentanten dreier begabter und berühmter Dynastien geleitet, den Staufern in Deutschland und Reichsitalien, den Angevinen in England und den Kapetingern in Frankreich. Sie beeinflussten und wurden beeinflusst von den politischen Umbrüchen ihrer Zeit: englisch-französischer Gegensatz, Auseinandersetzung zwischen Papsttum und Kaisertum, Kreuzzüge zur Bewahrung der lateinischen Kreuzfahrerstaaten und vieles mehr. Die VL behandelt darüber hinaus die gesellschaftlichen Strömungen, das Aufkommen und Erstarben des Bürgertums, ländliche und städtische Ökonomie, geistige Bewegung und kulturelle Errungenschaften. Dabei sollen die nord- und osteuropäischen Staaten berücksichtigt werden.

Literatur: Odilo Engels, Die Staufer, mehrere Auflagen; Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 2.

Geschichte des Spätmittelalters

Kaiser und Könige im europäischen Mittelalters

Peter Schuster

Zeit: Di 18-20 **Ort:** Gebäude B3 1, HS I

Beginn: 15.04.08

Neben bedeutenden Herrschern und ihren politischen Leistungen will die Vorlesung auch grundlegende Fragen zu Politik, Verfassung und Kultur beispielhaft vorstellen. Damit stehen neben den Herrschern auch die Institution des König- und Kaisertums im Blickpunkt. So werden die Heiligkeit des Königs ebenso behandelt wie die Konflikte mit dem Papsttum, Repräsentation von Herrschaft ebenso die Suche nach Konsens mit den Großen.

Literatur: Helmut Beumann (Hrsg.): Kaisergestalten des Mittelalters, München 1984, 3. Auf. 1991. Bernd Schneidmüller, Stefan Weinfurter (Hrsg.), Die deutschen Herrscher des Mittelalters". Historische Portraits von Heinrich I. bis Maximilian I., München 2003. Evamaria Engel/Eberhard Holtz (Hrsg.): Deutsche Könige und Kaiser des Mittelalters, Köln 1989.

Geschichte der Frühen Neuzeit***Europäische Kolonialgeschichte, Teil I,*****Iris Gareis*****Lateinamerika 1500-1700*****Zeit: Di 12-14 Ort: Gebäude B3 1, HS I****Beginn: 15.04.08****Neuere Geschichte und Landesgeschichte*****Europa unter Napoleon*****Gabriele Clemens****Zeit: Mo 10-12 Ort: Gebäude B3 1, HS I****Beginn: 21.04.08**

Auf dem Höhepunkt der Ausdehnung seines Imperiums herrschte Napoleon über ein Gebiet, das sich von Polen nach Spanien und von Neapel bis nach Hamburg erstreckte. Seine Herrschaft hatte einen janusköpfigen Charakter: Auf der einen Seite stand Sie für Krieg, Requisitionen und Kontributionen, auf der anderen Seite brachte sie Verfassungen, Modernisierung und Emanzipation. Zwischen 1800 und 1815 wurden die Grundlagen für das moderne Europa gelegt. Napoleon, der General der Revolution und ihr Bändiger zugleich, erschien als großer, schier beispielloser Sieger. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Entwicklungen Europas zu Beginn des 19. Jahrhunderts.

Literatur: Stuart Woolf, *Napoleon's Integration of Europe*, London 1991; Michael Broers, *Europe under Napoleon 1799-1815*, New York 1996; Alexander Grab, *Napoleon and the Transformation of Europe*, New York 2003; Elisabeth Fehrenbach, *Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress*, 5. Aufl. München 2007.

Neuere und Neueste Geschichte***Europäische Integration 1945-2008*****Rainer Hudemann****Zeit: Mi 8-10 Ort: Gebäude B3 1, HS I****Beginn: 16.04.08**

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die ideengeschichtlichen, politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Etappen und Zusammenhänge der Europäischen Integration vom Kriegsende bis zur Osterweiterung.

Literatur: Walter Lipgens u. Wilfried Loth (Hg.), *Documents on the History of European*

Integration, 4 Bde., Berlin u. New York 1984-1990; Raymond Poidevin (Hg.), Histoire des débuts de la construction européenne (mars 1948-mai 1950). Origins of the European Integration (march 1948-mai 1950), Brüssel u.a. 1986; Marie-Thérèse Bitsch, Histoire de la construction européenne de 1945 à nos jours, Brüssel 5. Aufl. 2006; Pierre Gerbet, La construction de l'Europe, Paris 4. Aufl. 2007

Kultur- und Mediengeschichte

Europäische Mediengeschichte im 19. Jahrhundert (bis 1918) **Clemens Zimmermann**

Zeit: Mo 14-16 **Ort:** Gebäude B3 1, HS I

Beginn: 28.04.08

Die Vorlesung führt zunächst in einem ersten Hauptteil in die weitere Geschichte der wichtigsten Publikumsmedien ein (Buch, Zeitschrift, Zeitung), klärt deren Wechselverhältnis und ihre gesellschaftliche und politische Bedeutung sowie ökonomische Dimension. Insbesondere wird untersucht, wie sich die Zeitschrift zu einem breit angelegten Publikumsmedium verwandelte und wie sich ihre Visualität entwickelte. In diesem Zusammenhang sind auch grundsätzliche Fragen der Fotografiegeschichte und einer bildwissenschaftlichen Wende in der Mediengeschichte zu erörtern. Ferner sind die publizistischen Funktionen der Presse zu erörtern, vornehmlich an einem Vergleich zwischen England und Deutschland hinsichtlich der Rezeption der jeweiligen Kriegsgegner. Daran schließt sich eine Geschichte von „Öffentlichkeiten“ an. Im zweiten Hauptteil geht es um die neuen Kommunikationsmedien Telegraf und Telefon. Es werden die räumliche Ausbreitung, die Vernetzungsgeschichte, Nutzung und Bedeutung dieser beiden Medien geklärt. Abschließend geht es generell um das Thema der Wechselbezüge von „Raum“ und „Medien“, insbesondere auch um das Thema der „Medienstadt“ und der Medialität urbaner Angebote. Anmeldung: nicht erforderlich

Literatur: Asa Briggs/Peter Burke, A Social History of the Media, Cambridge 2002; Albert Kümmel u.a., Einführung in die Geschichte der Medien, Paderborn 2004; Jürgen Wilke, Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte, Köln/Weimar/Wien 2000

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Industrielle Revolution in Europa

Margrit Grabas

(2 Bonuspunkt für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

Zeit: Mi 12-14 **Ort:** Gebäude B3 1, HS I

Beginn: 16.04.08

Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts ist das Antlitz der euro-atlantischen Gesellschaften durch den Zusammenfall von ökonomischen, sozialen, kulturellen, demographischen und politisch-institutionellen Veränderungen radikal verändert worden. Im Mittelpunkt des damaligen gesamtgesellschaftlichen Transformationsprozesses stand die relative Verdrängung des agrarwirtschaftlichen Sektors bei gleichzeitiger, insbesondere seit der Mitte des 19. Jahrhunderts rasant vorangetriebener Industrialisierung. Ziel der Vorlesung soll es deshalb sein, diesen als Industrielle Revolution bezeichneten Prozeß in seinen grundlegenden Voraussetzungen, Entwicklungslinien sowie sozio-ökonomischen Folgewirkungen zu analysieren. (2 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

Literatur: Borchardt, K.: Die industrielle Revolution in Deutschland 1750 – 1914, in: Cipolla, C.M./K. Borchardt (Hg.): Europäische Wirtschaftsgeschichte, Bd. 4: Die Entwicklung der industriellen Gesellschaften, Stuttgart 1985, S. 135-202. Hahn, H.-W.: Die industrielle Revolution in Deutschland (EDG 49), München 1998. Wehler, H.-U.: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2, Von der Reformära bis zur Industriel-ten und politischen „Deutschen Doppelrevolution“ 1815 – 1845/49, München 1987.

Proseminare

Alte Geschichte

Solon

Heinrich Schlange-Schöningen

Zeit: Do 10-12, **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29

Beginn: 17.04.08

In Solon haben die Athener des 5. vorchristlichen Jahrhunderts den Begründer ihrer demokratischen Verfassung gesehen. Dieses positive, wenn auch anachronistische Urteil läßt die Bedeutung Solons erahnen, der in einer kritischen Phase der frühen Geschichte Athens, das um 600 v. Chr. von Parteikämpfen zerrissen war, von seinen Mitbürgern in die Stellung eines Schlichters und Gesetzgebers berufen wurde. Zur Stabilisierung der attischen Gesellschaft entwickelte Solon ein umfangreiches Reformprogramm; daneben formulierte er politische Ideen, die zur Herausbildung eines „Bürgerbewußtseins“ in Athen beigetragen haben. Im Proseminar sollen anhand der Gedichte Solons sowie weiterer Quellen (vor allem Aristoteles und Plutarch) die konfliktreiche Sozialgeschichte des archaischen Athens und die Lösungsansätze Solons erarbeitet werden. Leistungsnachweis: Referat + Hausarbeit.

Literatur: J. Bleicken, Die athenische Demokratie, Paderborn 1995; R. Brock u. S. Hodkinson (Hrsgg.), Alternatives to Athens. Varieties of political organization and community

in ancient Greece, Oxford 2000; V. Ehrenberg, From Solon to Socrates. Greek History and Civilisation during the Sixth and Fifth Centuries B.C., London 1968; G. Ferrara, La politica di Solone, Neapel 1964; C. Meier, Die Entstehung des Politischen bei den Griechen, Frankfurt a.M. 1980; ders., Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte, München 1993; P. Oliva, Solon - Legende und Wirklichkeit, Konstanz 1988; E. Ruschenbusch, Solonos Nomoi. Die Fragmente des Solonischen Gesetzeswerkes mit einer Text- und Überlieferungsgeschichte, Wiesbaden 1966; P. V. Stanley, The Economic Reforms of Solon, St. Katharinen 1999.

Tutorium zu den althistorischen Proseminaren

Susanne Ruckert

Zeit: Di 16-18, **Ort:** Gebäude B3 2, R 206

Beginn: 22.04.08

In dieser Veranstaltung werden die Inhalte des althistorischen Proseminars vertieft. Besondere Aufmerksamkeit soll der Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit gewidmet werden (Literaturrecherche, Exzerpieren, Anfertigung eines Quellenblattes und die schriftliche Ausarbeitung). Die Grundwissenschaften Chronologie, Epigraphik, Papyrologie und Numismatik werden exemplarisch vorgestellt und eingeübt. Über den Rahmen des Proseminars hinaus sollen die Studierenden damit in die Lage versetzt werden, erfolgreich an weiteren Übungen und Seminaren teilzunehmen.

Zusätzliche Anmerkung: Den Teilnehmern der Proseminare wird der Besuch des Tutoriums nahegelegt!

Die Perserkriege

Christine van Hoof

Zeit: Di 14-16 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29

Beginn: 15.04.08

Die epochale Bedeutung der Perserkriege ist in der Forschung unbestritten, denn die kriegerische Auseinandersetzung zwischen einer Anzahl griechischer Stadtstaaten und dem persischen 'Weltreich' hat die Entwicklung aller hellenischen Poleis, insbesondere aber die Athens, entscheidend geprägt. Im Mittelpunkt des Proseminars wird die Zeit vom Ionischen Aufstand (500 - 494 v. Chr.) bis zum sogenannten Kalliasfrieden (449 v. Chr.) stehen, für die uns das Werk Herodots, des "Vaters der Geschichtsschreibung", als wichtigste Quelle zur Verfügung steht. Leistungsnachweis: Referat + Hausarbeit.

Literatur: J.M. Balcer, The Persian Conquest of the Greeks 545 - 450 B.C., Konstanz 1995; B. Bleckmann (Hrsg.), Herodot und die Epoche der Perserkriege. Realitäten und Fiktionen, Kolloquium zum 80. Geburtstag von Dietmar Kienast, Köln 2007; G. Cawkwell, The Greek Wars. The Failure of Persia, Oxford 2005.

Geschichte des Mittelalters

*Von Kaiserin Theophanu bis zur Markgräfin Mathilde -
Geschlechtergeschichtliche Perspektiven auf Herrschaft im
hohen Mittelalter*

Gesine Jordan

Zeit: Mo 8-10 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17

Beginn: 24.04.2008

Tutorium: Do 14-16, Gebäude B3 1, R 2.17

Das Mittelalter gilt (weitgehend zu Recht) als eine Zeit, in der Frauen nur vergleichsweise geringe Handlungsspielräume zuerkannt wurden. Herrscherinnen, d.h. in der Regel: Herrschergattinnen, machen dabei zunächst keine Ausnahme – die hochadligen Damen wurden vielfach bereits im Mädchenalter zur Hochzeit aus politischen Gründen an ferne Königshöfe verschickt, wo ihre politische Rolle sich auf Repräsentation, Förderung der Kirche und vor allem auf das Gebären von Nachkommen beschränkte. Dennoch finden wir besonders im beginnenden Hochmittelalter auch „starke“ Herrscherinnen wie die Kaiserinnen Adelheid und Theophanu oder die toskanische Markgräfin Mathilde. Das Thema des Seminars dient der exemplarischen Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften und in die Methoden der historischen Mediävistik. Durch die Bearbeitung regelmäßiger Übungen erlangen Sie Kenntnis von den wichtigsten Lexika, Handbüchern, Nachschlagewerken und Fachzeitschriften mit dem Ziel, sich im Hauptstudium Themen der mittelalterlichen Geschichte selbständig erschließen zu können. Scheinvoraussetzung sind umfangreiche, häufig schriftliche Hausarbeiten, deren Qualität in die Benotung mit einfließt. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab. Es wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch verpflichtend ist.

Literatur: (zur Anschaffung empfohlen! Es gibt jeweils mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung der SULB.) Ahasver VON BRANDT, *Werkzeug des Historikers*, Stuttgart (Alle Auflagen brauchbar, im www.zvab.de für 8-10 € gut zu finden,). Martina HARTMANN, *Mittelalterliche Geschichte studieren*. Stuttgart 2004. Peter HILSCH, *Das Mittelalter – die Epoche*. Stuttgart 2006.

Geschichte des Spätmittelalters

Historische Krisen in der Vormoderne

Peter Schuster

Zeit: Do 10-12 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18

Beginn: 17.04.08

Krisen hat es, folgt man der Geschichtswissenschaft, in der Vergangenheit in großer

Fülle gegeben. Das Proseminar will einige der bekannten Krisen (Agrarkrise des 14. Jahrhunderts, Interregnum als Krise des Königtums u.a.) untersuchen und die Frage diskutieren, welcher Wert dem Krisenbegriff für eine Analyse historischer Phänomene zukommt

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben

Geschichte der Frühen Neuzeit

***"Er ist die Sonn', sie ist der Mond"* – Frauen und Männer im 16. Jahrhundert** **Katharina Reinholdt**

Zeit: Di 14-16 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.19

Beginn: 15.04.08

Wie lebten und arbeiteten Männer und Frauen im 16. Jahrhundert? Welche Rechte und Pflichten wurden den Geschlechtern zugeschrieben und welche Handlungsspielräume standen ihnen offen? Und vor allem: wie findet man das heraus? In diesem Proseminar werden unterschiedliche Quellengattungen, methodische Zugänge und die spezifischen "Werkzeuge" vorgestellt, mit denen die Lebenswelten von Männern und Frauen erforscht werden können. Anhand des Themas sollen Studierende die Epoche und die Teildisziplin Frühen Neuzeit kennen lernen, und sich mit den Konventionen des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut machen.

Literatur: Anne Conrad, Frauen und Geschlechtergeschichte, in Michael Maurer (Hrg.) *Aufriß der Historischen Wissenschaften Bd. 7*, Stuttgart 2003, S. 230-294.

Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Die Geschichte der Frauen: vom napoleonischen Zeitalter bis zum 1. Weltkrieg **Malte König**

Zeit: Mi 16-18 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 16.04.08

Als bedeutendes Geschichtsthema bezeichnete Johann Gustav Droysen im Jahr 1858 die „Stellung des Weibes“ und die „patriarchalische Ordnung“. In späteren Fassungen seines „Grundriss der Historik“ sprach Droysen nur noch von der „Familie“ und der „sogenannten patriarchalischen Ordnung“. Das Bewusstsein, das hier ein Mangel bestand, war aber offensichtlich vorhanden: Seit Jahrhunderten war

die angeblich neutrale Geschichtsschreibung aus rein männlicher Perspektive verfasst worden. Doch eine „Geschichte ohne die Hälfte der Menschheit ist weniger als die halbe Geschichte“, stellt die Historikerin Gisela Bock zu Recht fest. Im Zentrum des Seminars wird daher die Geschichte der Frauen stehen – wobei nicht der Fehler begangen werden soll, nun wiederum die Männer auszuschließen. Der Schwerpunkt wird lediglich verschoben: der französischen Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte wird die Debatte um Frauenrechte entgegengesetzt; in der Frage der Ehre soll einerseits das Duellwesen behandelt werden, andererseits die Bedeutung der Jungfräulichkeit für die Eheschließung. Fasst man das Seminar in Schlagwörter, so lässt es sich wie folgt umreißen: Frauenwahlrecht, Geburtenrückgang und Gebärstreikdebatte, Prostitution und staatliche Kontrolle, Scheidung und Scheidungsrecht, Krieg und Geschlechterhierarchie. Parallel führt der Kurs in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens ein.

Literatur: Gisela Bock, Frauen in der europäischen Geschichte: vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 2005 (2000); Claudia Opitz, Um-Ordnungen der Geschlechter. Einführung in die Geschlechtergeschichte, Tübingen 2005; Ute Frevert, „Mann und Weib, und Weib und Mann“. Geschlechter-Differenzen in der Moderne, München 1995; Georges Duby/Michelle Perrot (Hg.), Geschichte der Frauen, Bd. 4: 19. Jahrhundert, Frankfurt a.M. 1994.

Neuere und Neueste Geschichte

Einführung in das Studium der Geschichte der Neuzeit: Mit Wehrmachts-offizieren für die Verteidigung der Freiheit Westeuropas? Der Weg vom Nürnberger Schuldspruch zur deutschen Wiederbewaffnung im Rahmen von WEU und NATO

Rainer Möhler

Zeit: Di 10-12 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.19

Beginn: 15.04.08

“Sie sind ein Schandfleck für das ehrenhafte Waffenhandwerk geworden“ – der Internationale Nürnberger Militärgerichtshof verzichtete 1946 zwar aus formalrechtlichen Gründen darauf, Generalstab und Oberkommando der Wehrmacht zu einer „verbrecherischen Organisation“ zu erklären, das moralische Urteil könnte jedoch deutlicher nicht sein. Zu erdrückend war die Beweislast in der Frage des Angriffskrieges und bei der Beteiligung an massenhaften Kriegsverbrechen. Trotzdem war bereits zehn Jahre danach die Bundesrepublik Teil des westlichen Verteidigungsbündnisses und stellte die ersten Freiwilligenverbände der Bundeswehr auf. Wie ist dieser schnelle Wandel zu erklären, wie ist das Verhältnis

zwischen Kontinuität und Neuanfang in diesem Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte? Im Proseminar werden anhand des gewählten Themas Grundkenntnisse der Geschichte der Neuzeit vermittelt sowie in die spezifischen wissenschaftlichen Arbeitsweisen und Methoden der Geschichtswissenschaft der Neuzeit eingeführt. Allgemeine Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens werden vorausgesetzt bzw. werden parallel zur Veranstaltung im Teilmodul Übung TWA des FW-Orientierungsmoduls erworben. Zum Proseminar wird ein begleitendes Tutorium angeboten. (der Tutoriums-Termin wird durch Anschlag am Schwarzen Brett und auf der Website Anfang April bekanntgegeben). Voranmeldung wg. beschränkter TeilnehmerInnenzahl erforderlich! (Liste im Gebäude B 3.2, Bibliothek - Aufsicht)

Literatur: Norbert FRANCK: Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München 4.A. 2001; Stefan JORDAN: Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005; Winfried SCHULZE: Einführung in die neuere Geschichte. Stuttgart 4.A. 2002; Rudolf MORSEY: Die Bundesrepublik Deutschland: Entstehung und Entwicklung bis 1969. München 5.A. 2007 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte; 19)

Kultur- und Mediengeschichte

Mediale Repräsentationen der europäischen Stadt

Clemens Zimmermann

Zeit: Di 10-12 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 22.04.08

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.03.2008 über die Homepage der Kultur- und Mediengeschichte (www.kmg.uni-saarland.de).

Das Proseminar führt anhand des inhaltlichen Themas in die Arbeitsmethoden und das Feld der Geschichtswissenschaften und insbesondere in die Quellenanalyse ein. Zunächst wird in die Urbanisierungsgeschichte eingeführt und der Typ „europäische Stadt“ zu klären gesucht. Die medialen Repräsentationen der Städte werden dann in den jeweiligen Einzelmedien untersucht, insbesondere in bildender Kunst, Literatur und v.a. in Fotografie und im Film. Insoweit geht es auch darum, grundlegende Ansätze der Analyse von Bildlichkeit kennenzulernen und entsprechende Kompetenzen aufzubauen sowie das Feld bewusster Stadtimagebildung mit zu berücksichtigen.

Bitte beachten Sie, dass voraussichtlich zu diesem Proseminar ein Tutorium gehört (Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben). Kriterien für die Scheinvergabe sind: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, ggf. auch am Tutorium; Literaturrecherche, Rezension, Vorstellung eines Handbuchs, termingerechte

Vorlage eines Thesenpapiers (d.h. jeweils eine Woche vor der Präsentation), Hausarbeit nach der Maßgabe des ausgegebenen Normblattes.

Literatur: Peter Hall, *Cities in Civilization*, London 1998; Informationen zur Modernen Stadtgeschichte 1/2005; Friedrich Lenger/Klaus Tenfelde, *Die europäische Stadt im 20. Jahrhundert*, Köln 2006; Clemens Zimmermann/Jürgen Reulecke, Hg., *Die Stadt als Moloch? Das Land als Kraftquell?*, Basel 1999

Oberseminare

Alte Geschichte

Homer

Heinrich Schlange-Schöningen

Zeit: Di 16-18, **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29

Beginn: 15.04.08

In den Epen Homers, mit denen die europäische Literatur beginnt, wird nicht nur ein Bild einer heroischen Vergangenheit gezeichnet, das für die Griechen der archaischen Epoche Vorbildcharakter besaß. Denn zugleich spiegeln sich in der "Ilias" wie in der "Odyssee" auch politische, gesellschaftliche und materielle Aspekte des 8. vorchristlichen Jahrhunderts, in dem diese Dichtung entstanden ist. Das Oberseminar soll in die historische Interpretation dieser für das griechische Selbstverständnis zentralen Texte und in ihre Wirkungsgeschichte einführen.
Leistungsnachweis: Hausarbeit / 2 Referate

Literatur: J. Bouzek, *Homerisches Griechenland*, Prag 1969; C. M. Bowra, *Griechenland von Homer bis 404 v. Chr.*, Zürich 1960; F. M. Cornford, *Greek Religious Thought from Homer to the Age of Alexander*, Boston 1950; M. Finley, *Die Welt des Odysseus*, Darmstadt 1968; G. Jachmann, *Der homerische Schiffskatalog und die Ilias*, Köln 1958; J. Latacz (Hrsg.), *Homer. Die Dichtung und ihre Deutung*, Darmstadt 1991; ders., *Troia und Homer. Der Weg zur Lösung eines alten Rätsels*, München 2001; Chr. Ulf, *Die homerische Gesellschaft. Materialien zur analytischen Beschreibung und historischen Lokalisierung*, München 1990.

Geschichte des Mittelalters

Wasser im Mittelalter I: Die Seemacht der Wikinger

Brigitte Kasten

Zeit: Do 10-12 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17

Beginn: 17.04.08

In einem verregneten Sommer wurde die Idee geboren, sich in einer mehrsemestrigen Sequenz von Lehrveranstaltungen mit der Bedeutung von Wasser im Mittelalter zu beschäftigen. Jede Sequenz ist in sich abgeschlossen und

unabhängig von den übrigen Sequenzen. Begonnen wird mit den Wikingern, die im 10. und 11. Jahrhundert die Nordsee gleichsam zu ihrem Binnenmeer machten, indem sie Skandinavien, England, Orkneys, Island und Grönland besiedelten und beherrschten, ja bis nach Nordamerika vordrangen. Wie sie dies machten, wie sie von der Binnen- und Küstenschifffahrt zur Hochseeschifffahrt kamen, soll Gegenstand der Veranstaltung sein. Neben der kulturgeschichtlichen Bedeutung des Meeres sollen auch strukturelle Fragen nach den politischen, wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten und Grenzen einer Seeherrschaft, der sog. Thalassokratie, angesprochen werden. Eine Themenauswahl für Referate und Hausarbeiten finden Sie unter www.uni-saarland.de/mittelalter, am Schwarzen Brett (Geb. B 3.1, 2. Stock) und bei der Bibliotheksaufsicht. Deren Bearbeitung kann ab sofort übernommen werden. Eine eigene Themengestaltung ist möglich. Um Rücksprache wird gebeten.

Literatur: Birgit und Peter Sawyer, Die Welt der Wikinger (Die Deutschen und das europäische Mittelalter), Berlin 2002

Die Geschichte der Kreuzzüge

Peter Thorau

Zeit: Di 10-12 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18

Beginn: 15.04.08

Kein anderes Ereignis der mittelalterlichen Geschichte hat das Verhältnis zwischen islamischer Welt und Christentum, zwischen Orient und Okzident bis heute so nachhaltig geprägt wie die Kreuzzüge. Ausgehend von einer kritischen Analyse der zentralen Quellen, sollen im Seminar die politischen, militärischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Aspekte der Epoche erarbeitet und dargestellt werden.

Literatur: Einen ersten Einstieg ins Thema bieten Peter THORAU: Die Kreuzzüge (= C.H. Beck Wissen), München 2007 und Nikolas JASPERT, Die Kreuzzüge (= Geschichte Kompakt), Darmstadt 2003. Als Grundlage wird allen Teilnehmern dringend empfohlen, eines der beiden folgenden Werke zur Vorbereitung zu lesen: Hans Eberhard MAYER, Geschichte der Kreuzzüge, Stuttgart/Berlin/Köln 1990; Steven RUNCIMAN, Geschichte der Kreuzzüge, München 2001 (Sonderausgabe in einem Band, 1968 u.ö.).

Geschichte des Spätmittelalters
--

Krankheit, Sterben und Tod im Mittelalter

Peter Schuster

Zeit: Mi 8-10 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17

Beginn: 16.04.08

Alle drei Themenfelder umschließen weltliche wie religiöse Fragen. Krankheiten

wurden begriffen als göttliche Strafe, aber auch als von Gott gesandte Prüfung und Auszeichnung. Sie waren zudem eine reale Bedrohung, insbesondere weil in der Regel Infektionswege nicht bekannt waren. Beide Aspekte bestimmten den Umgang der Menschen mit Kranken und Sterbenden. Zudem waren Krankheiten und der nahende Tod für Betroffene und Angehörige Anlass, für das Seelenheil Vorsorge zu treffen und eine angemessene Memoria zu sichern. Dies dokumentiert sich in frommen Stiftungen ebenso wie in Bestattungsritualen und in der Grabmalkunst. Neben dem Adel wird auch die städtische Gesellschaft im Rahmen des Seminars untersucht werden.

Literatur: Binski, Paul: *Medieval Death, Ritual and Representation*, London 1996. Meyer, Rudolf J.: *Königs- und Kaiserbegräbnisse im Spätmittelalter. Von Rudolf von Habsburg bis zu Friedrich III.*, Köln u.a. 2000 (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters, 19).

Geschichte der Frühen Neuzeit

Hexen und Hexenverfolgung

Wolfgang Behringer

Zeit: Do 12-14 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 17.04.08

(Wegen übergroßen Andrangs im WS 2005/06 wird dieser Kurs noch einmal angeboten – versprochen ist versprochen – und wird auch nicht gebrochen!)

Die Hexenforschung ist abgerückt von altertümlichen Stereotypen über die Schuld der Kirche, des Staates oder des Patriarchats. Die Sorgen der Menschen im historischen Europa waren denen in Afrika, Amerika und Asien ähnlich. Das Eindringen in die Mikrostrukturen der Hexenprozesse eröffnet neue Ebenen der Vergleichbarkeit. Dies führt zu einem neuen Blick auf die Quellen, denn Hexerei ist ein brennendes Problem unserer Gegenwart. In den letzten Jahrzehnten sind mehr Menschen wegen Hexerei getötet worden als in jedem früheren Jahrhundert, soweit wir dies überblicken können. Der Kurs wird sich ein Bild machen von der Einstellung gegenüber der Hexerei in Europa zur Zeit der Hexenverfolgung und Vergleiche anstellen zur Einstellung gegenüber Hexen in anderen Zivilisationen.

Literatur: Adam Ashforth, Madumo. *A Man Bewitched*, Chicago/London 2000. Wolfgang Behringer, *Hexen und Hexenprozesse in Deutschland*, 5. Auflage München 2001. [Digitale Bibliothek Nr. 93, CD-ROM: *Hexen*, Berlin 2004]. Wolfgang Behringer, *Hexen. Glaube - Verfolgung - Vermarktung*, München 2002. Wolfgang Behringer, *Witches and Witch-Hunts. A Global History*, Cambridge 2004. Rosemarie Beier-de-Haan/ Rita Voltmer/ Franz Irsigler (Hg.), *Hexenwahn. Ängste der Neuzeit. Begleitband zur Ausstellung*, Berlin 2002. Eva Labouvie, *Verbotene Künste. Volksmagie und ländlicher Aberglaube in den Dorfgemeinden des Saarraumes (16.-19. Jahrhundert)*, St. Ingbert 1992. Sönke

Lorenz/Jürgen Michael Schmidt (Hg.), *Wider alle Zauberei und Teufelswerk. Die europäische Hexenverfolgung und ihre Auswirkung auf Südwestdeutschland, Ostfildern* 2004. Max Marwick (Hg.), *Witchcraft and Sorcery. Selected Readings*, London 1990. Isak Niehaus/Eliazaar Mohlala/Shokane Kally, *Witchcraft, Power and Politics. Exploring the Occult in the South African Lowveld*, London 2001. Lyndal Roper, *Witch Craze: Terror and Fantasy in Baroque Germany*, London 2004. C. W. Watson/Roy Ellen (Hg.), *Understanding Witchcraft and Sorcery in Southeast Asia*, Honolulu 1993.

Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Unternehmernetzwerke im deutsch-französischen Grenzraum

Gabriele Clemens

Zeit: Do 10-12 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 17.04.08

Im 19. Jahrhundert unterliegt die Großregion aufgrund wirtschaftlicher und sozialer Transformationsprozesse einem stürmischen Wandel. Wichtige Protagonisten in diesem Prozeß waren Unternehmerfamilien. Im Seminar soll analysiert werden, aufgrund welcher familiärer, wirtschaftlicher und politischer Netzwerke es den Firmenbesitzern gelang, ihren ökonomischen und gesellschaftlichen Aufstieg zu managen und zu stabilisieren bzw. zu erörtern, welche Notabelnfamilien im Laufe des 19. Jahrhunderts bei dieser äußerst dynamischen Entwicklung an Einfluss verloren.

Literatur: Thérèse Thomas, *Die Rolle der beiden Familien Boch und Villeroy im 18. und 19. Jahrhundert. Die Entstehung des Unternehmens Villeroy und Boch*, Saarbrücken 1974; Paul Thomes, *Wirtschaftliche Verflechtungen einer Grenzregion. Die Industrielandschaft Saar-Lor-Lux im 19. Jahrhundert*, in: *Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte* 14 (1988), S. 181-199; Günter Brakelmann, *Carl Ferdinand Stumm (1836-1901), christlicher Unternehmer, Sozialpolitiker, Antisozialist*, Bochum 1993; Richard van Dülmen, *Stumm in Neunkirchen, Unternehmerschaft und Arbeiterleben im 19. Jahrhundert*, St. Ingbert 1993; Ralf Banken, *Die Industrialisierung der Saarregion 1815-1914*, 2 Bde., Stuttgart 2000; Margrit Grabas (unter Mitarbeit von Paul W. Frey), *Der vergessene Mittelstand - Entwicklung und Bedeutung kleiner und mittelgroßer Betriebe an der Saar in der Zeit krisenhaften Strukturwandels 1873 bis 1894/95*, in: *VSWG* 89 (2002), S. 41-71; Heinz Gillenberg, *Karl Ferdinand Stumm-Halberg. Ein Industriellenleben (1836-1901)*, Neunkirchen 2003; Michael Schäfer, *Familienunternehmen und Unternehmerfamilien. Zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der sächsischen Unternehmer 1850-1940*, München 2007.

Neuere und Neueste Geschichte

Europa und die Dritte Welt: Französischer Kolonialismus,

Rainer Hudemann

Entkolonialisierung und Kolonialerinnerung nach dem II. Weltkrieg

Zeit: Do 16-18 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17

Beginn: 17.04.08

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Entwicklungen in ausgewählten Kolonien

und Überseedepartements in Asien und Afrika sowie ihre Wechselwirkungen mit der innerfranzösischen Politik und den internationalen Beziehungen seit dem I. Weltkrieg. Es wird um Anmeldung und Übernahme von Referatsthemen bereits in den Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit oder über e-mail gebeten.

Literatur: Charles-Robert Ageron, *La décolonisation française*, Paris 2. Aufl. 1994; Rudolf von Albertini u. Albert Wirz, *Europäische Kolonialherrschaft 1880-1940*, München 4. Aufl. 1997; *Histoire de la colonisation française*, Bd. 2: Denise Bouche, *Flux et reflux (1815-1962)*, Paris 2. Aufl. 1998; R.F. Holland, *European Decolonization 1918-1981*, Basingstoke 2. Aufl. 1993; Xavier Yacono, *Les étapes de la décolonisation française*, Paris 6. Aufl. 1994; Benjamin Stora, *Histoire de l'Algérie coloniale 1830-1954*, Paris 4. Aufl. 2006; ders., *Histoire de la guerre d'Algérie (1954-1962)*, Paris 4. Aufl. 2006.

Kultur- und Mediengeschichte

Reportage und Dokumentation in Presse und Film. Die 1920er- und 30er Jahre in Europa/USA Clemens Zimmermann

Zeit: Mo 10-12 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 21.04.08

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.03.2008 über die Homepage der Kultur- und Mediengeschichte (www.kmq.uni-saarland.de).

Das Oberseminar behandelt 1. die Entstehung einer neuen massenmedialen Bildpresse seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts und vornehmlich in den 20er und 30er Jahren, hier besonders die Frage nach der Entwicklung der Text- und Bildreportagen. Vor allem soll geklärt werden, was „Reportage“ in Theorie und Praxis bedeutete. Die Ergebnisse dieses Teils sollen 2. mit der Entwicklung des Dokumentarfilms verglichen werden, was also unterscheidet „Reportage“ vom „dokumentarischen“ Modus. Verschiedene Varianten des Dokumentarfilms in zeitgenössischen Definitionen und exemplarischen Werken werden geklärt (Flaherty, Grierson, Vertov, Ruttmann, Riefenstahl). Methodisch geht es um demnach um Bild- und Filmanalyse und historische Kontextualisierung sowie um die Saufarbeitung von Mediendiskursen. Gute Englischkenntnisse und Bereitschaft zur Theoriedebatte sind unabdingbar.

Literatur: Jack C. Ellis/Betsy A. McLane, *A New History of Documentary*, New York/London 2002; *Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland*, Bd. 2 u. 3, Stuttgart 2005; Helmut Korte, *Einführung in die systematische Filmanalyse*, Berlin 2004; Bill Nichols, *Representing Reality*, Bloomington 1991

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Das Ende des „Hölzernen Zeitalters“ – Holzenergiekrise um

Margrit Grabas

1800 in Europa**Zeit:** Di 16-18 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18**Beginn:** 15.04.08

Kultur und Wirtschaft der vorindustriellen Gesellschaft waren maßgeblich durch die Zentralressource Holz bestimmt. Im Verlaufe des 17. und 18. Jahrhunderts begann sich das sogenannte hölzerne Zeitalter (Sombart) jedoch vor dem Hintergrund komplex miteinander verbundener demographischer, technologischer, ökonomischer sowie soziokultureller Veränderungen zu destabilisieren. Ziel des Seminars soll es sein, auf der Grundlage von Referaten die Bedeutung der von der damaligen Gesellschaft als „Holzmangel“ wahrgenommenen und sich um 1800 zuspitzenden Ressourcenkrise für den Aufbruch in das moderne Industriezeitalter herauszuarbeiten. (**4 Bonuspunkte** für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

Literatur: Grabas, M.: Krisenbewältigung oder Modernisierungsblockade? Die Rolle des Staates bei der Überwindung des „Holzenergiemangels“ zu Beginn der Industriellen Revolution in Deutschland, in: Jahrbuch für Europäische Verwaltungsgeschichte 7 (1995), S. 43-75. Radkau, J.: Holzverknappung und Krisenbewußtsein im 18. Jahrhundert, in: Geschichte und Gesellschaft 9 (1983), S. 513-543. Sieferle, R.P.: Der unterirdische Wald. Energiekrise und Industrielle Revolution (Die Sozialver-träglichkeit von Energiesystemen 2), München 1982.

Kolloquien

Kolloquium Mittelalterforschung – Kolloquium für Fortgeschrittene, Examens- und Magisterkandidaten sowie Doktoranden

**Kurt-Ulrich Jäschke,
Brigitte Kasten,
Peter Schuster,
Peter Thorau**

Zeit: Mi 18-20 (14-tägig) **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18**Beginn:** Das Programm mit Terminen wird zu Semesterbeginn per Aushang bekanntgegeben.

Studierenden nach der Zwischenprüfung und interessierten Bachelorstudierenden bietet sich hier die Gelegenheit, durch Buchbesprechungen oder durch Vortrag aus Spezialgebieten bzw. eigenen Arbeiten Ergebnisse und offene Fragen zur Diskussion zu stellen. Anmeldung während der Sprechzeiten bei einem der Veranstalter ist empfehlenswert. Gäste auch zu einzelnen Sitzungen sind willkommen.

Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

Rainer Hudemann, gemeinsam mit Prof. Olivier Dard und François Cochet (Metz), Chantal Metzger (Nancy) und J.-P. Lehnern (Luxembourg)

Zeit: Mo 18-20 (Termine n.V.) und Blockveranstaltungen n.V. **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.19

Beginn: wird noch bekannt gegeben

Im Mittelpunkt steht die Diskussion von Staatsarbeiten, Magisterarbeiten und Dissertationen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ergänzt durch die Lektüre von Texten zur Theorie der Geschichtswissenschaft.

Neuere Forschungen zur Kulturgeschichte

Wolfgang Behringer

Zeit: Di 16-18 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.19

Beginn: 22.04.08

Das Kolloquium soll interessierten Studenten im Hauptstudium, Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit geben, über neuere Forschungen zur Kulturgeschichte zu diskutieren, ihre eigenen Forschungsprojekte vorzustellen und mit erfahrenen Kollegen Probleme der Forschung, sowie Fragen der Methode und der Darstellung zu besprechen. Die Gastvorträge im Rahmen des Kolloquiums stehen auch einem breiteren Interessentenkreis offen.

Literatur: Enzyklopädie der Neuzeit, 16 Bde., Stuttgart 2005ff. Peter Burke, History and Social Theory, Cambridge 1992. Wolfgang Reinhard, Lebensformen Europas. Eine historische Kulturanthropologie, München 2004.

Kolloquium zur westeuropäischen Geschichte

Gabriele Clemens

Zeit: Do 16-18 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 17.04.08

Für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden. Das Kolloquium bietet fortgeschrittenen Studierenden, Examens- und Magisterkandidaten sowie Diplomanden und Doktoranden die Möglichkeit, ihre Arbeiten vorzustellen. Darüber hinaus lesen wir neuere Forschungsliteratur, und auswärtige Gäste präsentieren ihre aktuellen Projekte.

Kolloquium für Fortgeschrittene: Science and technology.

Clemens Zimmermann

Historische Dimensionen der englischsprachigen Technikdebatte

Zeit: 30./31.05.08 (Blockveranstaltung) **Ort:** wird noch bekannt gegeben

Vorab-Anmeldungen werden gerne informell beim Lehrstuhl entgegen genommen.

Examenskolloquium

Margrit Grabas

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Examenskandidaten und Doktoranden haben die Möglichkeit, ihre Untersuchungsergebnisse in Kontext einschlägiger wirtschafts- und sozialhistorischer Forschungstrends zu diskutieren.

Übungen und Kurse für alle Semester**Alte Geschichte*****Althistorisches Grundwissen. Römische Geschichte III: Die Spätantike*****Christine van Hoof****Zeit:** Mi 14-16, **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29**Beginn:** 16.04.08

Ziel der Übung ist es, allgemeines Grundwissen zur Spätantike zu vermitteln. Es wird ein chronologisches Grundgerüst zur politischen Geschichte dieser Epoche erarbeitet, das durch Einführungen bspw. in Gesellschaft, Recht und Religion ergänzt wird. Leistungsnachweis: 2 Kurzreferate

Literatur: H.-J. Gehrke/H. Schneider, Geschichte der Antike, Stuttgart 2006; H.-J. Gehrke/P. Funke, Geschichte der Antike. Quellenband, Stuttgart 2007; E. Wirbelauer, Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Antike, München 2007; I. König, Die Spätantike, Darmstadt 2007.

Zauberei und Magie in der Antike**Christine van Hoof****Zeit:** Do 10-12 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.05**Beginn:** 17.04.08

Magische Praktiken und Vorstellungen waren in der religiösen und sozialen Welt Griechenlands und Roms integraler Bestandteil von Kultur und Gesellschaft. Ziel der Übung ist es, nach einer Einführung in die griechische und römische Terminologie der Magie anhand einschlägiger Quellen verschiedene magische Praktiken und ihre Bewertung in dem jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld vorzustellen. Behandelt werden neben Defixionen und Zauberpuppen, die beim Schadenzauber Verwendung fanden, Verleumdungsriten und Totenbefragungen aber auch Formen des Liebeszaubers. Die eminente politische Bedeutung, die magische Handlungen erhalten konnten, werden an Beispielen aus der Spätantike aufgezeigt. Leistungsnachweis: 2 Kurzreferate

Literatur: F. Graf, Magic in the Ancient World, Cambridge (5. Auflage) 2002; A. Lotz, Der Magiekonflikt in der Spätantike, Bonn 2005; M. Martin, Magie et magiciens dans le monde gréco-romain, Paris 2005.

Die Entdeckung der Naturwissenschaften im Hellenismus**Christine van Hoof****Zeit:** Mi 16-18, **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29**Beginn:** 16.04.08

In der Zeit des Hellenismus erlebte der griechischsprachige Teil der Oikumene eine Explosion des Wissens über die äußere Welt durch die Entstehung von Naturwissenschaften. Heute noch sehr bekannte Mathematiker wie Archimedes oder Euklid, aber auch eher in Vergessenheit geratene Persönlichkeiten wie Herophilus von Chalkis, Eratosthenes oder Aristarchos waren maßgeblich beteiligt an der Entstehung einer naturwissenschaftlichen Methode. Im Mittelpunkt der Übung stehen die Ursprünge dieser wissenschaftlichen Revolution, ihre wichtigsten Vertreter und deren Methoden sowie die Frage nach den Ursachen der Krise, die im zweiten Jahrhundert v. Chr. zu einem Niedergang der Naturwissenschaften führte. Leistungsnachweis: Referat bzw. 2 Kurzreferate (je nach Studiengang)

Literatur: J. E. Heiberg, Geschichte der Mathematik und Naturwissenschaften im Altertum, München 1925 (HbAW I 2); L. Russo, Die vergessene Revolution oder die Wiedergeburt des antiken Wissens, Berlin 2005; I. D. Rozanskij, Geschichte der antiken Wissenschaft, München 1984.

Griechische Staats- und Sozialutopien

Klaus Martin Girardet

Zeit: Di 10-12, **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29

Beginn: 15.04.08

G e s c h i c h t e d e s M i t t e l a l t e r s
--

Die Templer (und andere Ritterorden im Vergleich)

Brigitte Kasten

Zeit: Mi 10-12 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18

Beginn: 16.04.08

Die Templer gehören zu den sagenumwobenen Ritterorden, denn schillernd waren ihre Aufgaben und ihre Handlungen: religiös-karitatives Ideal, mönchsähnliche Lebensweise, draufgängerische Kämpfer gegen Muslime, kluge Politik zur Bewahrung der heiligen Stätten in den Kreuzfahrerstaaten, begnadete Wirtschaftsmanager, Berater und Finanziere von Königen. Und dann das schreckliche Ende: 1308 in wenigen Tagen Verhaftung aller Tempelritter in Europa in einer konzertierten Aktion auf Initiative des Königs von Frankreich hin, Prozeß und Verurteilung, Auflösung des Ordens und Verbrennung vieler Templer 1314. Wie erst im Sommer 2007 bekannt wurde, entdeckte Frau Dr. Barbara Frale, Vatikanisches Institut für Paläographie, 2001 eine Schrift, die neues Licht auf den vielleicht spektakulärsten Justizmord des Mittelalters wirft. Grund genug, sich einmal mit der Geschichte des Templerordens zu beschäftigen. Die Übernahme und Bearbeitung von Referatsthemen ist nach Rücksprache in der Sprechstunde oder

nach Vereinbarung ab sofort möglich.

Literatur: Alain Demurger, Die Templer. Aufstieg und Untergang 1120-1314, München 2005.

**Übung mit Exkursion "Kultur und Geschichte einer
mittelalterlichen Grenzregion: der Vintschgau zwischen
Deutschland und Italien (und Schweiz)"**

Brigitte Kasten

Zeit: Di 16-18 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18

Beginn: 15.04.08

Der Vintschgau ist eine kulturell einzigartige Region in Südtirol zwischen Meran und Bozen. Auf engem Raum sind hier Kirchen aus dem 8. und 9. Jahrhundert mit den originalen Fresken, Burgen aus dem 12.-15. Jahrhundert mit gleichfalls originalen Wandmalereien, uralte Bischofsstädte wie Säben-Brixen, mittelalterliche Handelszentren wie Klausen und Bozen - und nicht zuletzt der Gletschermann "Ötzi" - zu finden. Besiedelt von Romanen, Bajuwaren, Langobarden, Alemannen und Franken ist der Vintschgau eine vom Mittelalter bis in die jüngere Gegenwart hinein politisch umstrittene Grenz- und Alpendurchgangsregion gewesen. Die historischen Lebens- und Reisebedingungen im Vintschgau in allen kulturellen Facetten ist Gegenstand der Übung. Studierende des Bachelor-Studiengangs, des Examens- und Magisterstudiengangs und des Studiengangs "HoK", Teilnehmer am Schwerpunkt "Europäische Grenzen und Regionen" sowie sonstige Interessenten werden mit dieser interdisziplinär konzipierten Übung mit Exkursion angesprochen. Die Exkursion ist fakultativ und soll vom 28.06. bis zum 05.07.08 stattfinden.

Literatur: Empfehlungen erfolgen während der Übung.

**Schöne, starke, kerngesunde Helden - Eine wissenschaftshistorische
Überprüfung des Konzepts von der physischen Idoneität der Könige
(auch Historiographie-Schein möglich)**

Gesine Jordan

Zeit: Do 8-10 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17

Beginn: 17.04.08

Auch ein Königsohn konnte im römisch-deutschen Reich nur zur Herrschaft kommen, wenn die Fürsten ihn durch Wahl und Huldigung anerkannten. Das merkwürdige mittelalterliche Spannungsverhältnis zwischen Wahlrecht und Erbrecht, zwischen Legitimation durch das königliche Geblüt und Überzeugung der Fürsten hat der Forschung seit eh und je viel Kopfzerbrechen bereitet. In diesem Kontext ist das Konzept der Idoneitäts-Anforderung an den König entstanden: Der

Thronanwärter sollte geeignet (idoneus) für die Aufgabe des Königtums sein, und die Fürsten prüften, ob er das war. Nicht wenige mittelalterliche Quellen listen auf, welche Charakteristika einen geeigneten König kennzeichnen sollten, und dabei findet sich hier und da auch ein Hinweis auf den Aspekt der physischen Schönheit und Stärke. In der Übung werden wir der Frage nachgehen, wie sich solche Idealkonzepte auf die politische Realität vor allem des frühen und hohen Mittelalters auswirkten, und wie die Forschung im 19. und 20. Jahrhundert sie verstanden und vielleicht missverstanden hat.

Literatur: Hans-Werner Goetz, Europa im frühen Mittelalter 500-1050. Stuttgart 2003 (= Handb. d. Gesch. Europas Bd. 2). Die Lektüre dieses Buches oder eines anderen Handbuches, das denselben Zeitraum abdeckt, wird bis zur dritten Semesterwoche verbindlich vorausgesetzt.

Repetitorium zur Geschichte des Mittelalters I (ca. 450-1050) **Anne Katherine Pfeifer**

Zeit: Fr 10-12 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17

Beginn: 18.04.08

Die Übung richtet sich sowohl an Studienanfänger als auch an Studierende im Hauptstudium sowie Examenskandidaten, die ihre Kenntnisse über das Frühmittelalter vertiefen wollen. Ziel der Übung ist es, Grundlagen zu vermitteln oder gegebenenfalls zu wiederholen. Es wird ein Überblick über die mittelalterliche Geschichte von der Zeit der Völkerwanderung bis etwa zum Beginn des Investiturstreits erarbeitet, der unter Berücksichtigung von wirtschafts- und kulturgeschichtlichen Aspekten ausgebaut und durch Exkurse zu Gesellschaft, Religion etc. ergänzt wird. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen. Scheinerwerb durch Übernahme eines Referats und Teilnahme an der Klausur zu Ende des Semesters.

Literatur: Angenendt, Arnold: Das Frühmittelalter. Die abendländische Christenheit von 400 bis 900, Stuttgart/Berlin/Köln 32001; Büssenk, Eberhard/Neher, Michael (Hrsg.): Arbeitsbuch Geschichte. Mittelalter (3. bis 16. Jahrhundert) Repetitorium (UTB 411), Tübingen/Basel 122003.

Hic sunt leones. Einführung in die mittelalterliche Kartographie

Sabine Penth

Zeit: Mo 10-12 **Ort:** Gebäude C5 2, R 1.28

Beginn: 14.04.08

Mittelalterliche Karten sind einerseits interessante Quellen für das Wissen der Menschen über ihre unmittelbare Umwelt, über Erde und Kosmos. Andererseits sind sie stark geprägt durch die Weltinterpretation des mittelalterlichen Menschen bzw. des

jeweiligen Kartographen, etwa indem heilsgeschichtliche Deutungen in die Darstellung Eingang fanden. Karten sind ein Spiegel des jeweiligen Weltbilds und gleichzeitig ein Instrument, mit dem das Weltbild ihrer Nutzer maßgeblich geformt werden konnte. Wir können demnach aus ihnen nicht nur praktische Informationen etwa über Besitzverhältnisse, Grenzverläufe etc. oder beispielsweise über die Entwicklung der Seefahrt (Seekarten) gewinnen. Sie erlauben uns darüber hinaus weit tiefere Einblicke in Denken und Vorstellungswelt des mittelalterlichen Menschen. In der Übung soll ein Querschnitt durch die mittelalterliche Kartographie gegeben werden, der von Sternkarten und Himmelsgloben über Welt- und Europakarten, Regionalkarten und Portolane (Seekarten) bis hin zu kleinräumigen Darstellungen reicht, die etwa den Besitz eines Klosters (z.B. die Karte in der sog. »Zwettler Bärenhaut«, die in stilisierter Form den Besitz des österreichischen Zisterzienserklosters Zwettl erfaßt) oder von Dörfern dokumentieren.

Literatur: Peter Barber (Hrsg.): Das Buch der Karten. Meilensteine der Kartographie aus drei Jahrtausenden, Darmstadt 2006; Evelyn Edson, Emilie Savage-Smith und Anna-Dorothee von den Brincken: Der mittelalterliche Kosmos. Karten der christlichen und islamischen Welt, Darmstadt 2005; Ute Schneider: Die Macht der Karten. Eine Geschichte der Kartographie vom Mittelalter bis heute, Darmstadt 22006; Rudolf Simek: Erde und Kosmos im Mittelalter, München 1992.

Geschichte des Spätmittelalters

Paläographische Übung

Peter Schuster

Zeit: Mi 12-14 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17

Beginn: 16.04.08

Die Übung will am Beispiel spätmittelalterlicher Akten und Urkunden in das Lesen handgeschriebener Texte einführen. Vorwiegend werden Archivalien aus der städtischen Verwaltung behandelt und auf ihre sozial- und kulturgeschichtliche Relevanz hin befragt. Die meisten der zu behandelnden Texte sind in frühneuhochdeutscher Sprache verfasst.

Kriegführung im Spätmittelalter

Daniel Rupp

Zeit: Do 12-14 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18

Beginn: 17.04.08

Die Kriegführung durchlebte im Spätmittelalter eine Phase der Transformation. Die Bedeutung des gepanzerten Reiterkriegers schwand zusehends, während das Fußvolk und die Schwarzpulverartillerie zu immer dominanteren Waffen avancierten. In der Übung werden wir auf verschiedene Aspekte dieser Transformation eingehen,

aber auch die Kriegführung unter praktischen Gesichtspunkten wie beispielsweise Strategie und Taktik, Rekrutierung, Plünderzügen, Lösegeldforderungen etc. betrachten. Rituale, symbolische Handlungen und der Lebensalltag der Soldaten sollen ein weiteres Themenfeld der Übung sein. Weiterhin werden wir in den Quellen wiederkehrende Topoi untersuchen, die bei der Darstellung von Kriegen in mittelalterlichen Chroniken eine hohe Bedeutung besitzen, aber häufig falsch interpretiert werden.

Literatur: Contamine, Philippe: La guerre au Moyen Age (Nouvelle clio 24), 6. Aufl. Paris 2003; Prietzel, Malte: Kriegführung im Mittelalter. Handlungen, Erinnerungen, Bedeutungen (Krieg in der Geschichte 32), Paderborn u.a. 2006, hier insb. Teil B, S. 239-364 (IB Sig. H4 117/3)

Geschichte der Frühen Neuzeit

60. Jubiläum des Historischen Instituts 1948-2008

Katharina Reinholdt

Zeit: Di 10-12, teilweise Blockveranstaltung **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17

Beginn: 22.04.08

Vor 60 Jahren, im Herbst 1948, haben die ersten Studierenden an der Universität des Saarlandes das Studium der Geschichte aufgenommen. Dieses Jubiläum wollen wir zum Anlass nehmen, uns mit der Geschichte des Historischen Instituts zu befassen. Die Ergebnisse der Recherchen sollen in Form von Postern und journalistischen Texten dargestellt werden. Geplant sind neben dem Besuch im Universitäts- und Landesarchiv auch ein Journalismus Workshop. Für die Teilnehmer dieser Veranstaltung besteht evtl. die Möglichkeit, ihre Texte zu veröffentlichen.

Literatur: Armin Heinen, Rainer Hudemann (Hg.): Universität des Saarlandes 1948 – 1988, 2. erw. Aufl., Saarbrücken 1989. Internet-Bibliographie zur Universitätsgeschichte: uni-saarland.de/de/profil/geschichte/literatur/

Übung zur Vorlesung

Iris Gareis

Zeit: Di 14-16, **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17

Beginn: 15.04.08

Biografie als Genre der Geschichtsschreibung: Konzepte, Chancen, Grenzen.

Eric Mader

Zeit: Mo 14-16 (14-tägig; Die Veranstaltung kann geblockt werden, die Termine werden in der ersten Sitzung mit den Teilnehmern vereinbart), **Ort:** Geb. B 3 1, R 3.19, **Beginn:** 21.04.08

Biografien haben Konjunktur: nicht nur als Autobiografien bedeutender oder weniger bedeutender Persönlichkeiten, sondern auch und gerade in der neueren historischen

Forschung. Wir wollen uns in dieser Übung mit Formen und Ansätzen der Biografieforschung vertraut machen und die Chancen und Grenzen dieser Disziplin ausloten. Neben der Individualbiographie soll dabei auch nach der Tragfähigkeit von Konzepten gefragt werden, wie sie in Gruppenbiographien, in biographischen Lexika oder in Lebensbilderreihen zur Anwendung kommen.

Literatur: Hedwig Röckelein (Hg.), Biographie als Geschichte, Tübingen 1993. Katherine Keats-Rohan (Hg.), Prosopography Approaches and Applications: A Handbook, Oxford 2007.

Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Italienischer Faschismus und deutscher Nationalsozialismus:

Malte König

Anfänge, Annäherung, Zusammenarbeit 1922-1945

Zeit: Mi 8-10 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 16.04.08

Im Oktober 1922 inszenierte Benito Mussolini den „Marsch auf Rom“ und errang die Regierungsgewalt in Italien. Nachdem sich kurz zuvor der Kommunismus in Russland durchgesetzt hatte, kam damit eine zweite politische Bewegung erstmals an die Macht: der Faschismus. In Deutschland gelang Adolf Hitler die „Machtergreifung“ im Jahr 1933. Beide Regime standen sich nicht nur ideologisch nahe, sondern passten auch unter machtpolitischen Gesichtspunkten gut zueinander. Die Übung will den Annäherungsprozess der beiden Diktaturen untersuchen und von dort den Bogen schlagen zur diplomatischen, militärischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Wie stellten sich die Verantwortlichen in Rom und Berlin die Kooperation vor? Welche Absprachen traf man, und welche Probleme taten sich auf? An Fallbeispielen wie etwa dem italienischen Angriff auf Griechenland, dem deutsch-italienischen Clearing-Abkommen, der Partisanenbekämpfung im Balkan oder dem so genannten „Arbeitertausch“ wird schließlich die Effizienz und der Nutzen des Achsenbündnisses überprüft und diskutiert werden.

Literatur: Brunello Mantelli, Kurze Geschichte des italienischen Faschismus, Berlin 1998; Hans Woller, Rom, 28. Oktober 1922. Die faschistische Herausforderung, München 1999; Ludolf Herbst, Das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945. Die Entfesselung der Gewalt: Rassismus und Krieg, Frankfurt a.M. 1996.

Neuere und Neueste Geschichte

"Europa!" Bilder und Diskurse im 20. Jahrhundert**Johannes Großmann****Blockseminar, Vorbesprechung am 15.04.08, 14-16 Uhr in Geb. B3 1, R 2.17; Anmeldung per Mail****(j.grossmann@web.de) mit folgenden Angaben: Name, Studiengang, Fachsemester, Sprachenkenntnisse, Adresse, Mailadresse**

Diese als Lektürekurs konzipierte Übung behandelt die Vorgeschichte und die wichtigsten Etappen des Europäischen Integrationsprozesses. Anhand ausgewählter Schlüsseldokumente vom „Paneuropa“-Entwurf des Grafen Richard von Coudenhove-Kalergi über den „Schuman-Plan“ bis hin zum europäischen Verfassungsvertrag sollen die unterschiedlichen Vorstellungen, Pläne und Projekte bekannter und weniger bekannter, idealistischer und pragmatischer, politischer und gesellschaftlicher Akteure analysiert und in ihren historischen Gesamtzusammenhang eingeordnet werden. Die Übung steht prinzipiell Studierenden aller Semester offen, richtet sich jedoch insbesondere an Studierende im zweiten Studienabschnitt, denen hier die wichtigsten Grundlagen einer fundierten Quellenanalyse und -kritik vermittelt werden sollen. Die Vorbesprechung findet am 15. April von 14–16 Uhr statt (Geb. B 3.1, Raum 2.17). Interessenten werden gebeten, sich per Mail bei mir anzumelden (j.grossmann@mx.uni-saarland.de). Die Sitzungen sind für drei Wochenenden (jeweils Freitag Nachmittag und Samstag Vormittag) im Mai und im Juni geplant.

Literatur: Marie-Thérèse Bitsch: Histoire de la construction européenne de 1945 à nos jours, durchges. und erw. Neuauflage, Brüssel 2006; Gabriele Metzler: Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn u.a. 2004, Kapitel II.9: Die europäische Integration und die Entgrenzung von Politik, S. 235–250.

Militär, Politik und Gesellschaft in der neueren deutschen**Rainer Möhler*****Geschichte (19. und 20. Jahrhundert)*****Zeit: Mo 10-12 Ort: Gebäude B3 1, R 3.19****Beginn: 21.04.08**

Alle Teilepochen der neueren deutschen Geschichte sind auch durch das Verhältnis von Militär, Politik und Gesellschaft gekennzeichnet. In der historischen Forschung werden Begriffe wie „Primat der Politik“ und „Militarismus“ verwendet, um das jeweils Charakteristische herauszuarbeiten. Die moderne Militärgeschichtsschreibung hat die „Schlachtfelddarstellung“ endgültig hinter sich gelassen und die Angebote der Gesellschafts-, Kultur- und Geschlechtergeschichte für sich nutzbar gemacht. In dieser Übung sollen anhand ausgewählter Beiträge und Quellentexte sowohl Fragen

der aktuellen Forschungsperspektiven andiskutiert als auch einzelne Problembereiche näher untersucht werden.

Literatur: Grundkurs deutsche Militärgeschichte/hrsg. von Karl-Volker NEUGEBAUER. Bd. 1ff. München 2006ff.; Was ist Militärgeschichte?/hrsg. von Thomas KÜHNE und Benjamin ZIEMANN. Paderborn 2000 (Krieg in der Geschichte; 6)

Wissenschaftler im Dienst des Nationalsozialismus

Wolfgang Freund

Zeit: Fr 12-14 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 18.04.08

In allen Gesellschaften, auch in totalitären Regimen, gehören Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur sozialen und Funktionselite und werden von den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entscheidungsträgern zu Rate gezogen. Von der nationalsozialistischen Führung wurden die nicht vertriebenen deutschen Wissenschaftler spätestens ab Mitte der 1930-er Jahre zur Vorbereitung des Angriffskrieges herangezogen. Im Zweiten Weltkrieg begleiteten Akademiker die deutsche Besatzungs-, Ausbeutungs- und Rassenpolitik in den eroberten Ländern und Wissenschaftler machten sich bei der Mitarbeit im SS-Konzentrationslagersystem des Verbrechens gegen die Menschlichkeit schuldig. Schließlich hat die Historiographie über Wissenschaften im Nationalsozialismus ihre eigene Geschichte; der antiakademische Affekt der NS-Propaganda verdeckte in der Nachkriegszeit lange den konkreten Nutzen von faschistischer Kriegsforschung, Nutzen für das Regime und Nutzen für die beteiligten Wissenschaftler. An Hand von Textauszügen aus Primärquellen und Sekundärdarstellungen wird die Übung einen Überblick über die Wissenschaften im Nationalsozialismus geben.

Literatur: Aly, Götz; Heim, Susanne. Vordenker der Vernichtung: Auschwitz und die deutschen Pläne für eine neue europäische Ordnung. Hamburg: 1991. Burleigh, Michael. Germany Turns Eastwards: A Study of Ostforschung in the Third Reich. Cambridge, MA [u.a.]: 1988. Geuter, Ulfried. Die Professionalisierung der deutschen Psychologie im Nationalsozialismus. Frankfurt, M.: 1984 (Wissenschaftsforschung). Fahlbusch, Michael. Wissenschaft im Dienst der nationalsozialistischen Politik? Die „Volksdeutschen Forschungsgemeinschaften“ von 1931-1945. Baden-Baden: 1999. Kater, Michael. Ärzte als Hitlers Helfer. München [u.a.]: 2002. Sachse, Carola (Hg.). Die Verbindung nach Auschwitz: Biowissenschaften und Menschenversuche an Kaiser-Wilhelm-Instituten. Göttingen: 2003 (Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus, Bd. 6). Weingart, Peter; Kroll, Jürgen; Bayertz, Kurt. Rasse, Blut und Gene: Geschichte der Eugenik und Rassenhygiene in Deutschland. Frankfurt, M.: 1992

Weißrussland unter der sowjetischen Herrschaft 1917-1991

Alexander Friedman

Zeit: Mi 10-12 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17

Beginn: 16.04.08

Weißrussland ist ein osteuropäisches Land, das im übrigen Europa – geschweige denn außerhalb des Europäischen Kontinents – kaum bekannt ist. Dieses Land stellt also eine Art *Terra incognita* dar, die äußerst selten zum Gegenstand der historischen Forschung im Ausland gewählt wird und in der Regel im Schatten seiner großen östlichen und westlichen Nachbarn bleibt. Dabei erlebte eben jenes Weißrussland allein im 20. Jahrhundert eine beinahe beispiellose tragische Entwicklung: Es war Schlachtfeld mehrerer Kriege (darunter beide Weltkriege) und musste die mehr als 70 Jahre andauernde kommunistische Herrschaft erdulden, an deren Ende es von jener furchtbaren ökologischen Katastrophe getroffen wurde, die unter dem Namen Tschernobyl weltweit zum Synonym für die nukleare Verseuchung der Umwelt geworden ist.

In der Übung wird die Entwicklung Weißrusslands von der russischen Oktoberrevolution 1917 bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 behandelt, wobei der deutsch-sowjetische Krieg 1941-1945 und die nationalsozialistische Herrschaft in den besetzten weißrussischen Gebieten im Mittelpunkt stehen.

Literatur: Dietrich Beyrau/Rainer Lindner (Hg.), Handbuch der Geschichte Weißrusslands, Göttingen 2001; Christian Gerlach, Kalkulierte Morde. Die deutsche Wirtschafts- und Vernichtungspolitik in Weißrussland 1941 bis 1944, Hamburg 1999; Benhard Chiari, Alltag hinter der Front. Besatzung, Kollaboration und Widerstand in Weißrussland 1941-1944, Düsseldorf 1998; Ivan S. Lubachko, Belorussia under soviet rule, 1917-57, Lexington 1972.

***Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen
an Akten des 19. Jahrhunderts***

Wolfgang Müller

Zeit: Mo 14-16 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 21.04.08

Verbunden mit engem Praxisbezug informiert diese Übung über allgemeine Strukturen und Aufgaben der Archive, das regionale Archivwesen, archivische Findmittel und Aspekte der praktischen Archivarbeit. Dabei erfolgen auch Besichtigungen des Landesarchivs Saarbrücken und des Archivs der Universität des Saarlandes. Einen besonderen Schwerpunkt bilden ferner paläographische Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts.

Literatur: Literatur: Eckart G. Franz: Einführung in die Archivkunde, 5. Auflage, Darmstadt 1999. Wolfgang Müller / Michael Sander: Saarländischer Archivführer, 2. Auflage, Saarbrücken 2002. Wolfgang Müller: „Zukunft braucht Vergangenheit – Archive als Informationsvermittler zwischen Vergangenheit und Zukunft, in: evangelische aspekte 15,1 Februar 2005, S. 15 –19. Sabine Brenner-Wilczek / Gertrude Cepl-Kaufmann / Max Plassmann: Einführung in die moderne Archivarbeit, Darmstadt 2006. Martin Burkhardt: Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer, Paderborn 2006. Wolfgang Müller (Red.): Dokumentationsziele und Aspekte der Bewertung in

Hochschularchiven und Archiven wissenschaftlicher Institutionen, Saarbrücken 2007 (Universitätsreden 73). Dietmar Schenk: Kleine Theorie des Archivs, Stuttgart 2008. Norbert Reimann (Hrsg.): Praktische Archivkunde, überarbeitete Neuauflage, Münster 2008.

Kultur- und Mediengeschichte

"Kultur" - Was ist das? – Grundlagentexte

Clemens Zimmermann

Zeit: Di 14-16 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 22.04.08

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.03.2008 über die Homepage der Kultur- und Mediengeschichte (www.kmg.uni-saarland.de).

Es werden Grundlagentexte zur Entwicklung des Kulturbegriffs und der Kulturgeschichte bzw. der Historischen Anthropologie gelesen und diskutiert. Die Texte werden voraussichtlich über Online-Zugang zur Verfügung gestellt. Von den TeilnehmerInnen wird erwartet, dass sie Autoren und Aufsätze mittels eines zweiseitigen Handouts präsentieren.

***Die Überwindung der Distanz. Kommunikation und Mobilität im
19. Jahrhundert***

Martin Schreiber

Zeit: Di 8-10 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 22.04.08

Die Veranstaltung eignet sich als begleitende Übung zur Vorlesung „Medien und Kommunikation im 19. Jahrhundert“ (Cl. Zimmermann), kann aber auch unabhängig vom Besuch der Vorlesung belegt werden. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.03.2008 über die Homepage der Kultur- und Mediengeschichte (www.kmg.uni-saarland.de).

Eisenbahn und Telegraf, Automobil und Telefon veränderten die Lebenswelten im Europa des „langen“ 19. Jahrhunderts nachhaltig. Dies betrifft nicht nur wirtschaftliche Abläufe, das politische Leben oder die Kriegsführung, sondern auch die alltäglichen Erfahrungsräume: Noch dramatischer als die Revolution der Technik war die Veränderung der damit verbundenen gesellschaftlichen Erfahrungen und Wahrnehmungen. Durch die Beschleunigung von Verkehr, Kommunikation und Wissen schien die Welt zu schrumpfen – Raum und Zeit sind seitdem nicht mehr das, was sie vorher waren.

Literatur: Alexander C. T. Geppert/Uffa Jensen/Jörn Weinhold (Hrsg.), Ortsgespräche. Raum und Kommunikation im 19. und 20. Jahrhundert, Bielefeld 2005; Wolfgang Kaschuba, Die Überwindung der Distanz. Zeit und Raum in der europäischen Moderne, Frankfurt am Main 2004; Wolfgang Schivelbusch, Geschichte der Eisenbahnreise. Zur Industrialisierung von Raum und Zeit im 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main ³2000

***Einführung in den Hörfunkjournalismus: Politik, Kultur,
Gesellschaft***

Christian Bauer

Zeit: Mo 18.30 - 20.45 oder Do 18.30 - 20.45 (zwei Parallelkurse) vierzehntägig und
Blockveranstaltung

Ort: Gebäude C5.2, Medienzentrum: Studio

Beginn: 21./24.04.08

Der Zeitungs-Schreiber hat Leser! Die können zur Not einen schwer verständlichen Satz erneut lesen, solange, bis sie ihn verstehen. So lange hören bis man versteht - das geht beim Radio nicht! Deshalb haben Hörfunk-Journalisten keine andere Wahl als so zu formulieren, dass auf Anhieb verstanden wird! Denn Hörfunk ist ein ausgesprochen flüchtiges Medium. Für Hörfunk-Journalisten gilt deshalb die Forderung nach Klarheit, Verständlichkeit und Einfachheit (KISS - Keep it short & simple). Dummerweise ist der Hörfunk auch noch das Medium mit der höchsten Aktualitäts-Erwartung, und so muss man zu allem Überfluss nicht nur präzise, sondern auch schnell sein. Soviel zur Philosophie. Und die lässt sich noch am besten mit der Beherrschung des hörfunkjournalistischen Handwerks verinnerlichen. Schwerpunkt dieser Übung ist die Vermittlung des handwerklichen Instrumentariums für den Hörfunk-Bereich. Übrigens: das Handwerkszeug ist auch geeignet, bessere Referate zu halten und ebensolche Seminararbeiten zu schreiben. Denn gute, verständliche, klar strukturierte Sprache ist nicht nur gut für Journalisten...

Weitere Aspekte der Veranstaltung: die Gattungen und Spielarten der hörfunkjournalistischen Darstellung, Ausflug in den Print-Journalismus, Produktion von Hörfunk-Beiträgen, Tipps für Praktika und Berufseinstieg - und viele, viele praktische Übungen. Darüber hinaus erhalten alle TeilnehmerInnen die Chance, eine Hörfunk-Kritik zu produzieren.

Die Teilnehmerzahl ist pro Kurs auf 12 beschränkt. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.03.2008 über die Homepage der Kultur- und Mediengeschichte (www.kmg.uni-saarland.de)

***"Hier stehe ich und könnte gern anders..."* **Wochenend-
Workshop Hörfunk-Reportage****

Christian Bauer

Zeit: Blockveranstaltung (17. und 18. Mai 2008), verschiedene Orte

Reportagen gehören zu den schwierigsten journalistischen Darstellungsformen, sind

zugleich aber auch die spannendsten und attraktivsten. Die Hörer werden in einer Reportage mit vor Ort genommen, sie erleben mit den Augen und Ohren des Reporters Situationen, Abläufe und Zustände. Will das Werk gelingen, ist vom Reporter oder der Reporterin gefordert: eine präzise Sprache, Spontaneität, Kreativität, Flexibilität, und vieles mehr... Doch keine Panik, auch Reportage ist zu 90 % ein Handwerk, das man lernen kann. Der Workshop vermittelt dazu Theorie und Methoden. Und: es wird reichlich geübt werden...

Der Workshop richtet sich an TeilnehmerInnen, die die Übung "Einführung in den Hörfunkjournalismus" erfolgreich absolviert haben. Die Teilnehmerzahl ist auf 8 begrenzt. Eine persönliche Anmeldung per E-Mail unter cbauer@sr-online.de ist erforderlich!

Digitale Arbeitsmethoden in der Geschichtswissenschaft

Stephan Rosenke

Zeit: Mo 16-18 **Ort:** Gebäude C5 4, CIP-Pool der Philosophischen Fakultät

Beginn: 21.04.08

Computer und Internet zählen inzwischen zu den wichtigsten Werkzeugen für Historiker, ermöglichen sie doch neben der komfortablen Abfassung von Texten, auch (Literatur)recherche und schnelle Kommunikation. Das Ziel des Kurses besteht darin, den Teilnehmer/innen einen systematischen Überblick über die Grenzen und Nutzen der Angebote im Internet zu geben. Gegenstand werden die Möglichkeiten der Recherche von historischen (Fach)informationen sein, insbesondere bibliographische Informationen, eJournals, Digitalisate oder Fachdatenbanken, eine Einführung in historische Fachportale, (Fach-)kommunikationsmittel wie Mailinglisten, Newsgroups oder Blogs, sowie die Nutzung von Suchmaschinen und Anhaltspunkte zur Bewertung von gefundenen Informationen. In die Welt des "Web 2.0" und seine vielversprechenden Ansätze wird die Veranstaltung einen fachspezifischen Einblick bieten, wobei die Wikipediae einer kritischen Betrachtung unterzogen werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, geschichtswissenschaftliche und EDV-Grundkenntnisse (rudimentäre Kenntnisse zu Windows, sowie zur üblichen Anwendungssoftware).

Literatur: Eder, Franz X./Berger, Heinrich et al.: geschichte online. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Köln/Weimar/Wien 2006. Oder auch online: <http://www.geschichte-online.at/>. Epple, Angelika/Haber, Peter (Hgg.): Vom Nutzen und

Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. (Geschichte und Informatik 15)
Zürich 2005.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte
--

Industrielle Revolution in Europa**Margrit Grabas****Zeit:** Mi 14-16 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18**Beginn:** 16.04.08

Die Übungsveranstaltung bietet Gelegenheit, auf der Grundlage der Anfertigung von Kurzreferaten ausgewählte Probleme der Vorlesung mit dem Schwerpunkt auf Deutschland zu vertiefen sowie zu hinterfragen. (2 **Bonuspunkte** für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

Den Kinderschuhen entwachsen?**Christian Mathieu*****Stand und Perspektiven der historischen Umweltforschung in Europa*****Zeit:** Mo 10-12 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18**Beginn:** 21.04.07

Wie die Einrichtung auf Umweltgeschichte spezialisierter Professuren, Studiengänge, Graduiertenkollegs und Publikationsreihen dokumentiert, hat sich die historische Umweltforschung inzwischen fest innerhalb der europäischen Universitäts- bzw. Wissenschaftslandschaft etablieren können. Ziel der Veranstaltung ist es, den in den 1970er Jahren vor dem Hintergrund der internationalen Ökobewegung einsetzenden Institutionalisierungsprozess dieser vergleichsweise jungen geschichtswissenschaftlichen Subdisziplin nachzuzeichnen sowie die wichtigsten Trends historischer Umweltforschung zunächst für Deutschland, Österreich und die Schweiz zu bilanzieren. Die gewonnenen Befunde sollen anschließend mit der Entwicklung der Umweltgeschichtsforschung in Frankreich und Italien verglichen werden. (2 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

Literatur: Franz-Josef Brüggemeier: Internationale Umweltgeschichte, in: Wilfried Loth/Jürgen Osterhammel (Hg.): Internationale Geschichte. Themen – Ereignisse – Aussichten (Studien zur Internationalen Geschichte 10), München 2000, S. 371-386. Caroline Ford: Nature's Fortunes: New Directions in the Writing of European Environmental History, in: The Journal of Modern History 79 (2007), S. 112-133. Joachim Radkau: Exceptionalism in European Environmental History, in: Bulletin of the German Historical Institute Washington 33 (2003), S. 23-44. Verena Winiwarter/Martin Knoll: Umweltgeschichte: Eine Einführung, Köln/Weimar/Wien 2007.

Siehe auch: <http://eseh.org/> (European Society for Environmental History)

Übungen zu Grundfragen des Studiums der Geschichtswissenschaft

TWA - die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens

Rainer Möhler

Zeit: Di 12-14 **Ort:** Gebäude B3 2, R 301

Beginn: 15.04.08

Das verpflichtende Einführungsmodul im 1. Fachsemester bietet den Erstsemestern eine erste Beschäftigung mit dem wissenschaftlichen Studium des Faches Geschichte. Im Teilmodul „Übung Technik des wissenschaftlichen Arbeitens (TWA)“ werden anhand eines ausgewählten Themas aus den drei Großepochen den Studierenden grundlegende Kenntnisse über das wissenschaftliche Arbeiten von der Entwicklung der Fragestellung über die Informationssuche und –auswertung, den Umgang mit Quellen und wissenschaftlichen Darstellungen, bis zur Präsentation der Arbeitsergebnisse vermittelt und gemeinsam eingeübt. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu und in den Sitzungen gestalten die Übung mit. Eine schriftliche Überprüfung findet am Ende des Semesters statt. Voranmeldung wg. beschränkter TeilnehmerInnenzahl erforderlich! (Liste im Gebäude B 3.2, Bibliothek - Aufsicht)

Literatur: zur Anschaffung empfohlen: Norbert FRANCK, Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München 4.A. 2001 (€ 8.-); Stefan JORDAN: Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005 (€ 4,60)

Grundkompetenzen/Geschichte der Geschichtsschreibung

Rainer Möhler

WAF: Wissenschaftliches Arbeiten für Fortgeschrittene: Theorien, Modelle,

Methoden und ihre Anwendung im wissenschaftlichen Alltag

Zeit: Mi 10-12 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.19

Beginn: 16.04.08

Diese Übung richtet sich an Studierende, die sich die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens bereits im Orientierungsmodul und in Proseminaren angeeignet haben. Darauf aufbauend sollen in dieser Übung Fragen behandelt werden, die sich beim Arbeiten in komplexeren wissenschaftlichen Projekten während des Studiums (Referate und Hausarbeiten in Seminaren, Arbeit mit unveröffentlichten Quellen in Archiven) stellen. Das Fach Geschichte zeichnet sich durch eine Vielfalt an Teildisziplinen, Methoden und theoretischen Ansätzen aus, die in der Übung, mit dem zeitlichen Schwerpunkt in der Neuzeit, gemeinsam näher kennen gelernt und diskutiert werden; dabei sollen theorieorientierte Texte mit

praktischen Anwendungen in der Geschichtsschreibung verglichen werden. Die Veranstaltung bietet auch die Möglichkeit, aktuelle individuelle Probleme des wissenschaftlichen Arbeitens vorzustellen und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.

Literatur: Aufriss der historischen Wissenschaften: in sieben Bänden/hrsg. von Michael MAURER. Stuttgart 2005; Geschichte; ein Grundkurs/hrsg. von Hans-Jürgen GOERTZ. Reinbek 1998; Winfried SCHULZE: Einführung in die neuere Geschichte. Stuttgart 4.A. 2002

Grundkompetenzen/Geschichte der Geschichtsschreibung:

Rainer Möhler

„Keine Angst vorm leeren Blatt“ - Schreibwerkstatt

Zeit: Mo 12-14 Ort: Gebäude B3 2, R 301

Beginn: 21.04.08

Diese Übung richtet sich an Studierende, die sich die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens bereits im Orientierungsmodul und in Proseminaren angeeignet haben. Darauf aufbauend sollen in dieser Übung Fragen behandelt werden, die sich beim Arbeiten in komplexeren wissenschaftlichen Projekten während des Studiums (Referate und Hausarbeiten in Seminaren, Arbeit mit unveröffentlichten Quellen in Archiven) stellen. Das Fach Geschichte zeichnet sich durch eine Vielfalt an Teildisziplinen, Methoden und theoretischen Ansätzen aus, die in der Übung, mit dem zeitlichen Schwerpunkt in der Neuzeit, gemeinsam näher kennen gelernt und diskutiert werden; dabei sollen theorieorientierte Texte mit praktischen Anwendungen in der Geschichtsschreibung verglichen werden. Die Veranstaltung bietet auch die Möglichkeit, aktuelle individuelle Probleme des wissenschaftlichen Arbeitens vorzustellen und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Voranmeldung wg. beschränkter TeilnehmerInnenzahl erforderlich! (Liste im Gebäude B 3.2, Bibliothek - Aufsicht)

Literatur: Aufriss der historischen Wissenschaften: in sieben Bänden/hrsg. von Michael MAURER. Stuttgart 2005; Geschichte; ein Grundkurs/hrsg. von Hans-Jürgen GOERTZ. Reinbek 1998; Winfried SCHULZE: Einführung in die neuere Geschichte. Stuttgart 4.A. 2002

Auffrischung von Fremdsprachenkenntnissen

Latein für Historiker: Ammianus Marcellinus

Christine van Hoof

Zeit: Mo 14-16, Ort: Gebäude B3 1, R 2.05

Beginn: 21.04.08

Im Mittelpunkt der Übung stehen die *res gestae* des großen spätantiken Historikers, der mit seinem Werk an die Historien des Tacitus anknüpfen wollte. Die erhaltenen Bücher setzen im Jahr 353 n. Chr. ein und enden mit der vernichtenden Niederlage

der Römer gegen die Goten 378 n. Chr. Durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung längerer Textpassagen soll das Werk des Autors in seinen verschiedenen Facetten erschlossen und in seinem Quellenwert für die behandelte Zeit erarbeitet werden. Kenntnisse der lateinischen Sprache können in dieser Übung erweitert und vertieft werden. Leistungsnachweis: Referate bzw. kl. schriftl. Hausarbeit, Klausur (für alte Lehramtsstudiengänge)

Literatur: T. D. Barnes, Ammianus Marcellinus and the Representation of Historical Reality, Ithaca 1998; J. den Boeft / D. den Hengst / H. C. Teitler (Hrsg.), Cognitio Gestorum - The Historiographic Art of Ammianus Marcellinus, Amsterdam 1992; J. den Boeft / J. W. Drijvers / D. den Hengst / H. C. Teitler, Ammianus after Julian. The Reign of Valentinian and Valens in Books 26-31 of the Res Gestae, Leiden 2007; J. F. Matthews, The Roman Empire of Ammianus, London 1989.

Französisch für Historiker: Der Prozeß gegen Marschall Ney

Petra Roscheck

Zeit: Mo 12-14 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 21.04.08

1814 maßgeblich am Sturz des Kaisers beteiligt, trat der zum Fürsten aufgestiegene Revolutionsgeneral in die Dienste der Bourbonen. Ein Jahr später von Ludwig XVIII. mit der Aufgabe betraut, den Vormarsch des mit einem Truppenkontingent in Südfrankreich gelandeten Napoleon zu stoppen, wechselte Ney jedoch erneut die Seiten. Nach Waterloo wurde der Marschall folgerichtig des Hochverrats beschuldigt und angeklagt.

Anhand der Prozessakten soll das doppelte Verfahren vor dem Militärtribunal, das allen Anzeichen nach auf Freispruch erkannt hätte, und vor der Pairskammer, die ein Todesurteil fällte, das am 7. Dezember 1815 vollstreckt wurde, analysiert werden. In einem zweiten Themenkomplex wird die rechtshistorische Entwicklung von Gesetzgebung und Strafprozeßordnung für den Tatbestand des Hochverrats behandelt.

Englisch für Historiker: Die Ära Nixon/Ford 1969-1977

Joachim Genevaux

Zeit: Do 14-16, **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 17.04.08

Die Amtszeit des Republikaners Richard Nixon (1913-1994) wird überschattet von der Watergate-Affäre und dem bislang einzigen Rücktritt eines amerikanischen Präsidenten im Jahre 1974. Dabei wird oft übersehen, das mit Nixons Name durchaus bedeutende Initiativen in der Innen-, vor allem aber der Außenpolitik verbunden sind. So war er der erste Präsident, der der Sowjetunion und der

Volksrepublik China („Ping-Pong-Diplomatie“) einen Besuch abstattete und somit mitten im Kalten Krieg die Entspannungspolitik einleitete. Nach seinem erzwungenen Rückzug vom Amt des Präsidenten übernahm der integere Gerald Ford (1913-2009) das Ruder. Dessen Entscheidung, Nixon zu begnadigen, und die mit hoher Inflation einhergehende Wirtschaftskrise in den USA kosteten ihn die Wahl des Jahres 1976, als die Amerikaner sich nach Watergate und dem verlorenen Vietnam-Krieg mit dem nicht zum Washingtoner Establishment gehörenden Demokraten Jimmy Carter für einen Neuanfang entschieden. Diese Thematik bildet den Hintergrund für die Übersetzung anspruchsvoller Texte aus dem Englischen ins Deutsche. Am Ende des Semesters wird eine Klausur geschrieben, nach deren Bestehen ein Übungsschein erworben werden kann. Regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit werden vorausgesetzt.

Übungen und Seminare zur Fachdidaktik

*Seminar: Römische Ess- und Trinkkultur im
Geschichtsunterricht*

Christine van Hoof

Zeit: Do 14-16, **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29

Beginn: 17.04.08

Esskultur spielt augenblicklich eine wichtige Rolle in der deutschen Medienwelt wie zahlreiche Koch- und Lifestyle-Magazine und Fernsehproduktionen zeigen. Es kann deswegen für Schüler besonders reizvoll sein, im Geschichtsunterricht zu untersuchen, wie in allen Epochen Ernährungssituation und Esskultur die sozialen und ökonomischen Beziehungen einer Gesellschaft ebenso widerspiegeln wie Aspekte der politischen Herrschaftsverhältnisse. Im Rahmen des fachdidaktischen Seminars wird das Thema für die römische Zeit mit dem Anspruch behandelt, Lernziele, Unterrichtsmodelle und Vermittlungsformen zu diskutieren, zu erarbeiten und praktisch umzusetzen. Leistungsnachweis: Referate bzw. Hausarbeit (je nach Studiengang)

Literatur: G. Hirschfelder, Europäische Esskultur. Eine Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute, Frankfurt a. M. 2001; U. Fellmeth, Brot und Politik. Ernährung, Tafelluxus und Hunger im antiken Rom, Stuttgart 2001; E. Stein-Hölkeskamp, Das römische Gastmahl, München 2005

***Seminar: Quellenarbeit als „Kernthema“ des
Geschichtsunterrichts***

Eva Kell

Zeit: Mi 16-18 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.19

Beginn: 16.04.08

Quellen sollten aufgrund ihrer Bedeutung für den historischen Erkenntnisprozess im Geschichtsunterricht (GU) einen besonderen Stellenwert haben. Dies entsprach dem GU jedoch bis in die siebziger Jahre keineswegs, als ihnen lediglich ein Stellenwert als „Legitimations- und Anschauungsmaterial“ zukam. Trotz eines grundlegenden Wandels in der Bedeutung von Quellen für den GU ist die Unterrichtsrealität oft noch weit von einem selbstverständlichen Einsatz entfernt. Quellenarbeit bleibt zudem problematisch, zum einen, weil sie im GU eine andere Funktion hat als in der Geschichtswissenschaft, zum anderen, weil sie eben nicht auf bloße Belegfunktion reduziert werden darf.

Im Seminar sollen sowohl Probleme rund um den Einsatz von unterschiedlichen Quellen als auch deren vielfältige didaktische Möglichkeiten im GU diskutiert und ausprobiert werden. Im begrenzten Ausmaß besteht dabei die Möglichkeit, Unterrichtsversuche zu machen.

Literatur: Hilke Günther- Arndt (Hg.), *Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*, Berlin 2007; Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.), *Handbuch Medien im Geschichtsunterricht*, Düsseldorf 1985.

***Übung: Geschichtsbücher - mononational - binational-
europäisch?***

Rolf Wittenbrock

Zeit: Mo 10-12 **Ort:** Gebäude B3 2, R 301

Beginn: 14.04.08

Geschichtsbücher für den Schulunterricht sind weiterhin die wichtigsten Medien zur Vermittlung historischer Kenntnisse und Einstellungen. Ziel dieser fachdidaktischen Veranstaltung ist es, grundlegende Probleme der Stoffauswahl und -präsentation für den GU an weiterführenden Schulen aufzuzeigen. Dabei geht es im besonderen um die Frage der historischen Referenzräume, da man den Fokus auf kleinräumliche Einheiten (Stadt, Region), aber auch auf größere Räume (Nation und/oder Europa) richten kann. Zudem gibt es im Zeitalter der Globalisierung auch Gründe für eine universale Betrachtungsweise. Eng verbunden mit der Frage der Referenzräume ist das Problem der (kulturellen, sozialen, nationalen) Standortgebundenheit des Schulbuchautors, die sowohl die Stoffauswahl als auch die historischen Deutungen und Werturteile steuert. Dabei soll geklärt werden, unter welchen Bedingungen die

Forderung nach einer multiperspektischen Betrachtungsweise erfüllt werden kann. Die hier skizzierte Problematik soll exemplarisch und komparativ an Hand von ausgewählten historischen Ereignissen, Strukturen und Prozessen von den Studierenden erarbeitet werden. Es ist ausdrücklich erwünscht, dass eine breite Palette von Schulbüchern unterschiedlicher nationaler Provenienz in die vergleichende Analyse einbezogen wird, was von den Teilnehmern entsprechende sprachliche Kompetenzen verlangt. Leistungsbewertung: Referat und/oder Abschlussklausur

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Übung: E-Learning im Geschichtsunterricht

Alexander König

Zeit: Mi 16-18 (teilweise dreistündig) **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18

Beginn: 16.04.08

E-Learning ist eines der großen Schlagwörter der letzten Jahre. Gleichwohl ist der Terminus weniger ein didaktischer als vielmehr ein Marketing-Begriff. Folglich fehlt es ihm allzu oft an Kontur und inhaltlicher Füllung. Auch fehlt es - betrachtet man die die Umsetzung von E-Learning im Geschichtsunterricht - an konkreten Beispielen und Lernszenarien, die aufzeigen wie Computer Based Trainings, Lernplattformen, oder Web 2.0-Dienste in den Geschichtsunterricht eingebunden werden können. Die Veranstaltung fragt insofern danach, wie sich Neue Medien sinnvoll in den Unterrichtsverlauf integrieren lassen. In Theorie und Praxis sollen Ansätze eines Lehrens und Lernens mit digitalen Medien erörtert, erprobt und eigene Lernszenarien entwickelt werden.

Literatur: Schmale, Wolfgang u.a.: E-Learning Geschichte. Köln, Weimar 2007; Martial, Ingbert von / Ladenthin, Volker: Medien im Unterricht. Grundlagen und Praxis der Mediendidaktik. Baltmannsweiler 22005; Pandel, Hans-Jürgen / Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach, Ts. 32005; Höbarth, Ulrike: Konstruktivistisches Lernen mit Moodle. Praktische Einsatzmöglichkeiten in Bildungsinstitutionen. Boizenburg 2007.

Übung: Einführung in die Didaktik

Alexander König

und Methodik des Geschichtsunterrichts. Verpflichtende Übung zur Vor- und Nachbereitung des fachdidaktischen Praktikums

Zeit: Do 18-20 (teilweise dreistündig) **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18

Beginn: 17.04.08

Die Übung bereitet auf das fachdidaktische Praktikum vor, das für Studierende verpflichtend ist. Sie thematisiert zum einen Inhalte, Ziele und Methoden eines

schüler- und handlungsorientierten Geschichtsunterrichts (GU). Zum anderen wird der Medieneinsatz diskutiert. Dabei sollen einerseits didaktische Kriterien zur Unterrichtsbeobachtung erarbeitet werden. Konzeptionelle Überlegungen zur Unterrichtsplanung und -durchführung unter Heranziehung von Lehrplänen und anderen Hilfsmitteln.

Literatur: Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze 2006; Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2003; Dies.: Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007.

Übung zur Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum

Eva Kell

Zeit: Mi 14 s.t.-15.30 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.19

Beginn: 16.04.08

Die Veranstaltung bereitet auf das fachdidaktische Praktikum vor, das für Studierende, die seit WS 2002/03 studieren, verpflichtend ist. Es geht in der Übung zum einen um die Reflexion von Inhalten, Zielsetzungen, Methoden des Geschichtsunterrichts (GU). Ferner sollen didaktische Kriterien der Unterrichtsbeobachtung erarbeitet, Lehrpläne sowie Hilfen und Hilfsmittel zur Planung und Vorbereitung eigenen Unterrichts vorgestellt werden. Dem Einsatz von Medien und deren didaktischer Vermittlung kommt ein besonderer Stellenwert zu. Das vierwöchige fachdidaktische Praktikum selbst findet nach den schulischen Sommerferien statt. In einem abschließenden Blockseminar werden die Praktikumserfahrungen und –berichte besprochen.

Literatur: Horst Kretschmer: Schulpraktikum: eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren, Berlin 1998. Klaus Bergmann u.a (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze 1997; Peter Gautschi, Geschichte lehren, Mühlheim 2000; Mayer, Ulrich/Pandel, Hans-Jürgen / Schneider, Gerhard (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2004; Hans-Jürgen Pandel/ Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 1999; Günther-Arndt, Hilke (Hg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003.

Didaktik des bilingualen Sachfachunterrichtes

Hans-Ludwig Krechel

Zeit: Blockveranstaltung: Fr, 18.04.08, 17-19 Uhr, Sa, 19.04.08, 9-18 Uhr, Fr, 16.05.08, 17-19 Uhr, Sa

17.05.08, 9-18 Uhr, **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17

I. BA-Fachwissen-Module (FW)		
Orientierungsmodul (FW-OM)	TM 1: Übung TWA	<ul style="list-style-type: none"> TWA-Kurs Möhler
	TM 2: Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“	Wird im kommenden Wintersemester wieder angeboten
Basismodul (FW-BM)	TM 1: Übung Grundkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> Rosenke: Digitale Arbeitsmethoden in der Geschichtswissenschaft Möhler Schreibwerkstatt Roscheck: Französisch für Historiker Genevaux: Englisch für Historiker van Hoof: Latein für Historiker Jordan: Schöne, starke, kerngesunde Helden. Eine wissenschaftshistorische Überprüfung des Konzepts von der physischen Idoneität der Könige Mader: Biographie als Genre der Geschichtsschreibung: Konzepte, Chancen, Grenzen. Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Penth: Hic sunt leones. Einführung in die mittelalterliche Kartographie Schuster: Paläographische Übung
	TM 2: Übung Grundkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> Rosenke: Digitale Arbeitsmethoden in der Geschichtswissenschaft Möhler Schreibwerkstatt Roscheck: Französisch für Historiker Genevaux: Englisch für Historiker van Hoof: Latein für Historiker Jordan: Schöne, starke, kerngesunde Helden. Eine wissenschaftshistorische Überprüfung des Konzepts von der physischen Idoneität der Könige Mader: Biographie als Genre der Geschichtsschreibung: Konzepte, Chancen, Grenzen. Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Penth: Hic sunt leones. Einführung in die mittelalterliche Kartographie Schuster: Paläographische Übung
I.1. FW-Grundmodule		
Grundmodul Alte Geschichte (FW-GM-AG)	TM 1: PS Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Schlange-Schöningen: Solon van Hoof: Die Perserkriege
	TM 2: Vorlesung Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Schlange-Schöningen: Griechische Geschichte I: Das archaische Griechenland Tobies: Mathematik und Naturwissenschaften in der Antike Leschhorn: Rom und Karthago
Grundmodul Geschichte des Mittelalters (FW-GM-MG)	TM 1: PS Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> Jordan: Von Kaiserin Theophanu bis zur Markgräfin Mathilde - Geschlechtergeschichtliche Perspektiven auf Herrschaft im hohen Mittelalter Schuster: Historische Krisen in der Vormoderne
	TM 2: Vorlesung Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> Kasten: Europa und die Staufer Schuster: Kaiser und Könige im europäischen Mittelalter
Grundmodul Neuzeit (FW-GM-NG)	TM 1: PS Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> König: Die Geschichte der Frauen: vom napoleonischen Zeitalter bis zum 1. Weltkrieg Möhler: Mit Wehrmachts-offizieren für die Verteidigung der Freiheit Westeuropas? Der Weg vom Nürnberger Schuldspruch zur deutschen Wiederbewaffnung im Rahmen von WEU und NATO Zimmermann: Mediale Repräsentationen der europäischen Stadt Reinholdt: "Er ist die Sonn', sie ist der Mond" – Frauen und Männer im 16. Jahrhundert
	TM 2: Vorlesung Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> Gareis: Europäische Kolonialgeschichte, Teil 1, Lateinamerika 1500-1700

<p>Grundmodul Wirtschafts- und Sozialgeschichte (FW-GM-WSG)</p> <p>Grundmodul Kultur- und Mediengeschichte (FW-GM-KMG)</p>	<p>TM 1: PS Wirtschafts- und Sozialgeschichte</p> <p>TM 2: Vorlesung Wirtschafts- und Sozialgeschichte</p> <p>TM 1: PS Kultur- und Mediengeschichte</p> <p>TM 2: Vorlesung Kultur- und Mediengeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Clemens: Europa unter Napoleon • Hudemann: Europäische Integration 1945-2008 • Zimmermann: Europäische Mediengeschichte im 19. Jahrhundert (bis 1918) • Grabas: Industrielle Revolution in Europa <ul style="list-style-type: none"> • Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR <ul style="list-style-type: none"> • Zimmermann: Mediale Repräsentationen der europäischen Stadt • Zimmermann: Europäische Mediengeschichte im 19. Jahrhundert (bis 1918)
<p>I.2. FW-Aufbaumodule</p>		
<p>Aufbaumodul Alte Geschichte (FW-AM-AG)</p>	<p>TM 1: HS Alte Geschichte</p> <p>TM 2: Vorlesung Alte Geschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schlange-Schöningen: Homer <ul style="list-style-type: none"> • Schlange-Schöningen: Griechische Geschichte I: Das archaische Griechenland • Tobies: Mathematik und Naturwissenschaften in der Antike • Leschhorn: Rom und Karthago
<p>Aufbaumodul Geschichte des Mittelalters (FW-AM-MG)</p>	<p>TM 1: HS Geschichte des Mittelalters</p> <p>TM 2: Vorlesung Geschichte des Mittelalters</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kasten: Wasser im Mittelalter I: Die Seemacht der Wikinger • Schuster: Krankheit, Sterben und Tod im Mittelalter • Thorau: Die Geschichte der Kreuzzüge <ul style="list-style-type: none"> • Kasten: Europa und die Stauer • Schuster: Schuster: Kaiser und Könige im europäischen Mittelalter
<p>Aufbaumodul Neuzeit (FW-AM-NG)</p>	<p>TM 1: HS Geschichte der Neuzeit</p> <p>TM 2: Vorlesung Geschichte der Neuzeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Behringer: Hexen und Hexenverfolgung • Clemens: Unternehmensnetzwerke im deutsch-französischen Grenzraum • Hudemann: Europa und die Dritte Welt: Französischer Kolonialismus, Entkolonialisierung und Kolonialerinnerung nach dem II. Weltkrieg • Zimmermann: Reportage und Dokumentation in Presse und Film. Die 1920er- und 30er Jahre in Europa/USA • Grabas: Das Ende des „Hölzernen Zeitalters“ – Holzenergiekrise um 1800 in Europa <ul style="list-style-type: none"> • Gareis: Europäische Kolonialgeschichte, Teil 1, Lateinamerika 1500-1700 • Clemens: Europa unter Napoleon • Hudemann: Europäische Integration 1945-2008 • Zimmermann: Europäische Mediengeschichte im 19. Jahrhundert (bis 1918) • Grabas: Industrielle Revolution in Europa
<p>Aufbaumodul Wirtschafts- und Sozialgeschichte (FW-AM-WSG)</p>	<p>TM 1: HS Wirtschafts- und Sozialgeschichte</p> <p>TM 2: Vorlesung Wirtschafts- und Sozialgeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grabas: Das Ende des „Hölzernen Zeitalters“ – Holzenergiekrise um 1800 in Europa <ul style="list-style-type: none"> • Grabas: Industrielle Revolution in Europa
<p>Aufbaumodul Kultur- und Mediengeschichte (FW-AM-KMG)</p>	<p>TM 1: HS Kultur- und Mediengeschichte</p> <p>TM 2: Vorlesung Kultur- und Mediengeschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zimmermann: Reportage und Dokumentation in Presse und Film. Die 1920er- und 30er Jahre in Europa/USA • Zimmermann: Europäische Mediengeschichte im 19. Jahrhundert (bis 1918)
<p>I.3. FW-Fachmodule BA</p>		
<p>Fachmodul Alte</p>	<p>TM 1: Übung Alte Geschichte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • van Hoof: Althistorisches Grundwissen. Römische Geschichte III: Die Spätantike

**Geschichte
(FW-FM-AG)**

TM 2: Vorlesung Alte
Geschichte

- van Hoof: Zauberei und Magie in der Antike
- van Hoof: Die Entdeckung der Naturwissenschaften im Hellenismus
- Girardet: Griechische Staats- und Sozialutopien

**Fachmodul
Geschichte des
Mittelalters
(FW-FM-MG)**

TM 1: Übung Geschichte
des Mittelalters

- Schlange-Schöningen: Griechische Geschichte I: Das archaische Griechenland
- Tobies: Mathematik und Naturwissenschaften in der Antike
- Leschhorn: Rom und Karthago

TM 2: Vorlesung
Geschichte des
Mittelalters

- Kasten: Die Templer (und andere Ritterorden im Vergleich)
- Kasten: Übung mit Exkursion "Kultur und Geschichte einer mittelalterlichen Grenzregion: der Vintschgau zwischen Deutschland und Italien (und Schweiz)"
- Jordan: Schöne, starke, kerngesunde Helden - Eine wissenschaftshistorische Überprüfung des Konzepts von der physischen Idoneität der Könige
- Pfeiffer: Repetitorium zur Geschichte des Mittelalters I (ca. 450-1050)
- Schuster: Paläographische Übung
- Rupp: Kriegführung im Spätmittelalter
- Penth: Hic sunt leones. Einführung in die mittelalterliche Kartographie

**Fachmodul
Geschichte der
Neuzeit
(FW-FM-NG)**

TM 1: Übung Geschichte
der Neuzeit

- Kasten: Europa und die Staufer
- Schuster: Schuster: Kaiser und Könige im europäischen Mittelalter

TM 2: Vorlesung
Geschichte der Neuzeit

- Reinholdt: 60. Jubiläum des Historischen Instituts 1948-2008
- Mader: Biografie als Genre der Geschichtsschreibung: Konzepte, Chancen, Grenzen.
- Gareis: Übung zur Vorlesung
- König: Italienischer Faschismus und deutscher Nationalsozialismus: Anfänge, Annäherung, Zusammenarbeit 1922-1945
- Großmann: "Europa!" Bilder und Diskurse im 20. Jahrhundert
- Möhler: Militär, Politik und Gesellschaft in der neueren deutschen Geschichte (19. und 20. Jahrhundert)
- Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts
- Zimmermann: "Kultur" - Was ist das? – Grundlagentexte
- Schreiber: Die Überwindung der Distanz. Kommunikation und Mobilität im 19. Jahrhundert
- Bauer: Einführung in den Hörfunkjournalismus: Politik, Kultur, Gesellschaft
- Grabas: Industrielle Revolution in Europa
- Mathieu: Den Kinderschuhen entwachsen?
- Stand und Perspektiven der historischen Umweltforschung in Europa
- Freund: Wissenschaftler im Dienst des Nationalsozialismus
- Friedmann: Weißrussland unter der sowjetischen Herrschaft 1917-1991

**Fachmodul
Wirtschafts- und
Sozialgeschichte
(FW-FM-WSG)**

TM 1: Übung Wirtschafts-
und Sozialgeschichte

- Gareis: Europäische Kolonialgeschichte, Teil 1, Lateinamerika 1500-1700
- Clemens: Europa unter Napoleon
- Hudemann: Europäische Integration 1945-2008
- Zimmermann: Europäische Mediengeschichte im 19. Jahrhundert (bis 1918)
- Grabas: Industrielle Revolution in Europa

TM 2: Vorlesung
Wirtschafts- und
Sozialgeschichte

- Grabas: Industrielle Revolution in Europa
- Mathieu: Den Kinderschuhen entwachsen?

Fachmodul

TM 1: Übung Kultur- und
Mediengeschichte

- Grabas: Industrielle Revolution in Europa

- Zimmermann: "Kultur" - Was ist das? – Grundlagentexte

Kultur- und Medien- geschichte (FW-FM-KMG) Fachmodul Quellenkundliche Grund- wissenschaften (FW-FM-QG)	TM 2: Vorlesung Kultur- und Mediengeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Zimmermann: Europäische Mediengeschichte im 19. Jahrhundert (bis 1918)
	TM 1: Vorlesung	<ul style="list-style-type: none"> Schlange-Schöningen: Griechische Geschichte I: Das archaische Griechenland Kasten: Europa und die Stauer
	TM 2: Übung Quellenkundliche Grundwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19.
II. BA-Anwendungswissen-Module (AW)		
Fachdidaktisches Grundlagen- modul I (AW-FGM I)	TM 1: Übung: begleitend zum fachdidaktischen Praktikum	
	TM 2: Semesterbegleitendes fachdidaktisches Praktikum	
Fachdidaktisches Grundlagen- modul II (AW-FGM II)	TM 1: Übung: Vor- und Nachbereitung des fachdidaktischen Praktikums	<ul style="list-style-type: none"> König: Einführung in die Didaktik und Methodik des Geschichtsunterrichts. Verpflichtende Übung zur Vor- und Nachbereitung des fachdidaktischen Praktikums Kell: Übung zur Vorbereitung auf das fachdidaktische Praktikum
	TM 2: Fachdidaktisches Blockpraktikum in einer Schule	
Fachdidaktisches Aufbaumodul (AW- FAM)	TM 1: Seminar: Formen historischen Lernens: Schule	<ul style="list-style-type: none"> Kell: Quellenarbeit als „Kernthema“ des Geschichtsunterrichts van Hoof: Römische Ess- und Trinkkultur im Geschichtsunterricht
	TM 2: Seminar: Formen historischen Lernens: außerschulischer Bereich	
	TM 3: Übung: Geschichtsvermittlung	<ul style="list-style-type: none"> König: E-Learning im Geschichtsunterricht Wittenbrock: Geschichtsbücher - mononational - binational- europäisch?
Berufs- orientierungsmodul (AW-BM)	TM 1: Praktikum	
	TM 2: Praxisorientierte Übung	<ul style="list-style-type: none"> Bauer: Einführung in den Hörfunkjournalismus: Politik, Kultur, Gesellschaft Bauer: "Hier stehe ich und könnte gern anders..." Wochenend-Workshop Hörfunk-Reportage Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19.
Berufs- orientierungsmodul Quellenkundliche Grund- wissenschaften (AW-BM-QG)	TM 1: Praktikum	
	TM 2: Übung Quellenkundliche Grundwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Penth: Hic sunt leones. Einführung in die mittelalterliche Kartographie Schuster: Paläographische Übung van Hoof: Ammianus Marcellinus
Exkursionsmodul (AW-EM)	TM 1: Exkursion	<ul style="list-style-type: none"> Kasten: Exkursion in den Vintschgau (siehe entsprechende Übung)
	TM 2: Übung zur Exkursion	<ul style="list-style-type: none"> Kasten: Übung mit Exkursion "Kultur und Geschichte einer mittelalterlichen Grenzregion: der Vintschgau zwischen Deutschland und Italien (und Schweiz)"
Projektmodul Quellenkundliche Grund- wissenschaften (AW-PM-QG/BA)	TM 1: Projekt	
	TM 2: Übung Quellenkundliche Grundwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Penth: Hic sunt leones. Einführung in die mittelalterliche Kartographie Schuster: Paläographische Übung van Hoof: Ammianus Marcellinus

HINWEISE ZU GRUNDSTUDIUM, ZWISCHENPRÜFUNG UND HAUPTSTUDIUM

Die folgenden Richtlinien beschreiben in Kurzfassung die Leistungs- und Prüfungsanforderungen im ersten und zweiten Studienabschnitt im Rahmen der Magister- und alten Lehramtsstudiengänge.

Prüfungsordnungen für Bachelor-Studiengänge und die modularisierten Lehramtsstudiengänge finden sich auf der Homepage des Instituts unter der Rubrik „Aktuelles“.

A. HINWEISE ZU GRUNDSTUDIUM UND ZWISCHENPRÜFUNG

I. Zulassungsvoraussetzungen zur Zwischenprüfung: Magister mit Geschichte als Hauptfach

1. Nachweis über ein dreisemestriges Fachstudium
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden ersten Studienberatung im Grundstudium am Ende des ersten oder zu Beginn des zweiten Semesters bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweis über die Teilnahme an Vorlesungen, Proseminaren und Übungen im Umfang von 36 Semesterwochenstunden.
4. Leistungsnachweise (benotete Scheine) aus den folgenden Proseminaren:
 - Einführung in das Studium der Alten Geschichte
 - Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte
 - Einführung in das Studium der Neueren Geschichte
5. Nachweis über die Teilnahme an mindestens zwei Übungen (Teilnahmebestätigung).
6. Durch Übersetzungsklausuren zu überbringende Nachweise über Sprachkenntnisse in Latein und in zwei modernen Fremdsprachen, von denen eine Englisch oder Französisch sein muss. Das Bestehen dieser Klausuren ist Voraussetzung zum erfolgreichen und bescheinigten Abschluss eines Proseminars.

II. Zulassungsvoraussetzungen zur Zwischenprüfung: Magister mit Geschichte als Nebenfach

1. Nachweis über ein dreisemestriges Fachstudium
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden ersten Studienberatung im Grundstudium am Ende des ersten oder zu Beginn des zweiten Semesters bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweise über die Teilnahme an Vorlesungen, Proseminaren und Übungen im Umfang von 24 Semesterwochenstunden.
4. Leistungsnachweise (benotete Scheine) aus den folgenden Proseminaren:
 - Einführung in das Studium der Alten Geschichte
 - Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte
 - Einführung in das Studium der Neueren Geschichte

Wer *Neuere Geschichte im Nebenfach* studiert, kann die Leistungsnachweise über die Proseminare in Alter und in Mittelalterlicher Geschichte durch Leistungsnachweise (benotete Scheine) aus zwei Übungen, davon eine aus den Teilbereichen Alte oder Mittelalterliche Geschichte, ersetzen.

Diese Regelung wird sinngemäß angewandt, wenn andere Prüfungsfächer aus dem Bereich Geschichte als einzelnes Nebenfach gewählt werden.

5. Durch Übersetzungsklausuren zu erbringende Nachweise über zwei moderne Fremdsprachen, von denen eine Englisch oder Französisch sein muss. Wer Alte oder Mittelalterliche Geschichte im Nebenfach studiert, muss außerdem Lateinkenntnisse durch eine Übersetzungsklausur nachweisen.

III. Zulassungsvoraussetzungen zur Zwischenprüfung: Staatsexamen mit dem Fach Geschichte

Die erforderlichen Leistungsnachweise und Teilnahmebestätigungen sind dieselben wie im Studiengang Magister mit Hauptfach Geschichte (siehe Punkt I.). Es divergieren:

- die Semesterwochenstunden. Der erste Studienabschnitt bis zur Zwischenprüfung umfasst 30 Semesterwochenstunden (für alle Schularten).
- die Bestimmungen über Lateinkenntnisse. Für die erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien ist das Latinum bis zur Zwischenprüfung nachzuweisen.

IV. Art und Umfang der Zwischenprüfung

1. In jedem Semester werden zwei Prüfungstermine zu Beginn und zu Ende der Vorlesungszeit angeboten. Eine fristgerechte Anmeldung ist erforderlich.
2. Die Zwischenprüfung besteht aus jeweils einer Teilprüfung in den Teilbereichen:
 - Alte Geschichte
 - Mittelalterliche Geschichte
 - Neuere Geschichte
3. Jede dieser drei Teilprüfungen besteht aus einer 20-minütigen mündlichen Prüfung über eine mindestens zweistündige Vorlesung und aus einer zweistündigen Klausur. Die Klausurarbeit entfällt in den Teilbereichen, in denen das Proseminar mit besserem als ausreichendem Erfolg (d.h. mit mindestens 6 von 15 Punkten) abgeschlossen wurde. Im Nebenfach Neuere Geschichte entfällt der schriftliche Teil der Zwischenprüfung, wenn das Proseminar im Teilbereich Neuere Geschichte mit besserem als ausreichendem Erfolg (mit mindestens 6 von 15 Punkten) bestanden wurde. Diese Regelung wird sinngemäß angewandt, wenn andere Prüfungsfächer aus dem Bereich Geschichte als einzelnes Nebenfach gewählt werden.
4. Der mündliche Teil der Zwischenprüfung wird als Blockprüfung abgelegt.
5. Die Zwischenprüfungsnote errechnet sich als Durchschnitt aus den Noten der drei Teilprüfungen. Sie gilt als bestanden, wenn alle drei Teilprüfungen mit mindestens 5 von 15 Punkten bewertet wurden. Wurden in einem Teilbereich eine schriftliche und eine mündliche

Prüfung abgelegt, ergibt sich die Note der Teilprüfung als Durchschnitt aus beiden Prüfungen.

6. Ist die Prüfung in einem Teilbereich nicht bestanden, gilt die Zwischenprüfung insgesamt als nicht bestanden. Sie muss in dem durchgefallenen Teilbereich wiederholt werden. Eine nicht bestandene Zwischenprüfung kann einmal wiederholt werden. Weitere Wiederholungen sind nur mit Zustimmung der zuständigen Fakultätskommission zulässig und können von der Erfüllung von Auflagen abhängig gemacht werden.

B. HINWEISE ZUM HAUPTSTUDIUM

I. Zulassungsvoraussetzungen zur Magisterprüfung im Hauptfach Geschichte

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluß an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweise über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 44 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Leistungsnachweise über mindestens zwei Hauptseminare.
5. Nachweis über die Teilnahme an einem weiteren Hauptseminar aus einem anderen als dem zum Hauptfach gewählten Zeitabschnitt/Teilbereich der Geschichte.

II. Zulassungsvoraussetzungen zur Magisterprüfung im Nebenfach Geschichte

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluss an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.

3. Nachweise über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 16 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Leistungsnachweis über mindestens ein Hauptseminar aus dem als Nebenfach gewählten Teilbereich der Geschichte.
5. Nachweis über die Teilnahme an einer Übung aus dem nicht im Grundstudium durch ein Proseminar oder eine Übung abgedeckten Teilbereich (Alte- bzw. Mittelalterliche Geschichte)

III. Zulassungsvoraussetzungen zum Staatsexamen im Fach Geschichte für das Lehramt an Gymnasien

a. Alte Regelung (Studienbeginn bis einschließlich SS 2002)

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluss an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweis über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 36 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Leistungsnachweise über drei Hauptseminare. Eines dieser Hauptseminare muss sich mit einem Thema aus der Alten oder Mittelalterlichen Geschichte, ein zweites mit einem Thema aus der Neueren Geschichte befassen.
5. Leistungsnachweis über eine fachdidaktische Lehrveranstaltung.
6. Nachweis über die Teilnahme an einer Lehrveranstaltung über Historiographie, Geschichtsphilosophie oder Wissenschaftstheorie nach Maßgabe des Lehrangebots.

b. Neue Regelung (Studienbeginn WS 2002/03)

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluss an die

Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.

3. Nachweis über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 36 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an zwei Oberseminaren. Eines der Oberseminare muss sich mit einem Thema aus der Geschichte der Neuzeit befassen; das zweite Oberseminar ist in den Bereichen Alte oder Mittlere Geschichte zu absolvieren.
5. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einer fachdidaktischen Lehrveranstaltung durch einen Seminarschein.
6. Nachweis der Teilnahme an einer Semesterveranstaltung zu geschichtstheoretischen oder historiographischen Fragestellungen.

IV. Zulassungsvoraussetzungen zum Staatsexamen für die übrigen Schularten

Siehe die Prüfungs- und die Studienordnung des Studiengangs Geschichte für die Lehrämter an Grund- und Hauptschulen, Realschulen, beruflichen Schulen und Gymnasien.

FR 3.4 Geschichte**Sekretariate**

Carsten Geimer, M.A. (Geschäftszimmer/Studierendensekretariat)	Geb. B3 1, Raum 3.08
Doris Kurz (Spätmittelalter / Neuzeit)	Geb. B3 1, Raum 3.07
Elke Bernhardt (Mittelalter)	Geb. B3 1, Raum 2.14
Martina Saar (Neuere u. Neueste Geschichte)	Geb. B3 1, Raum 3.27
Judith Ruff (Frühe Neuzeit)	Geb. B3 1, Raum 3.07
OStR i. H. Dr. R. Möhler (Studienberatung)	Geb. B3 1, Raum 3.06
HoK-Koordination	Geb. B3 1, Raum 0.11
Gertrud Justinger (Bibliothekarin)	Geb. B3 1, Raum 0.11
Raimund Zimmermann (Graphiker)	Geb. B3 1, Raum 3.15

Lehrstühle**Geschichte des Mittelalters**

Prof. Dr. B. Kasten	Geb. B3 1, Raum 2.13
Dr. des. G. Jordan	Geb. B3 1, Raum 2.23

Geschichte des Spätmittelalters

Prof. Dr. Peter Schuster	Geb. B3 1, Raum 2.16
Prof. Dr. K.-U. Jäschke	Geb. B3 1, Raum 3.02
D. Rupp, M.A.	Geb. B3 1, Raum 2.15

Regesta Imperii

Prof. Dr. P. Thorau	Geb. B3 1, Raum 2.11
---------------------	----------------------

Frühe Neuzeit

Prof. Dr. W. Behringer	Geb. B3 1, Raum 3.30
Dr. E.-O. Mader	Geb. A5 4, Raum 333
K. Reinholdt, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.29

Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Prof. Dr. G. Clemens	Geb. B3 1, Raum 3.04
Dr. Malte König	Geb. B3 1, Raum 3.03

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. R. Hudemann	Geb. B3 1, Raum 3.35
J. Großmann (Dipl. Kulturwiss.)	Geb. B3 1, Raum 3.32
Dr. Wolfgang Freund	Geb. B3 1, Raum 3.09

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. M. Grabas	Geb. B3 1, Raum 3.11
A. Fuchs, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.14
C. Mathieu, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.12

Lehrstuhl für Kultur- und Mediengeschichte

Prof. Dr. Cl. Zimmermann	Geb. B3 1, Raum 3.23
Martin Schreiber, Dipl. Kulturwiss. B.Sc.	Geb. B3 1, Raum 3.20
Tanja Moser-Praefecke, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.25

FR 3.8 Alte Geschichte

K. Müller (Sekretariat)	Geb. B3 1, Raum 2.02
Prof. Dr. H. Schlange-Schöningen	Geb. B3 1, Raum 2.31
Prof. Dr. K. M. Girardet	Geb. B3 1, Raum 2.32
C. van Hoof	Geb. B3 1, Raum 2.34
S. Ruckert, M.A.	Geb. B3 1, Raum 2.04
Fachschaft Geschichte	Geb. B3 1, Raum 3.01
Fachschaft HOK	Geb. B3 1, Raum U 23